



Jahrbuch 2016/2017

Siegen-Weidenau, August 2017

Evangelisches Gymnasium Siegen-Weidenau

Privates Gymnasium des Kirchenkreises Siegen
Im Tiergarten 5-7, 57076 Siegen

Telefon 0271/72171
Telefax 0271/76597

sekretariat@evgym-siegen.de
www.evgym-siegen.de

Herausgeber

Förderverein des Evangelischen Gymnasiums Siegen e.V.
Im Tiergarten 5-7, 57076 Siegen, www.evgym-siegen.de
Friederike Reeh

Redaktionsleitung

Burkhard Schäfer

Redaktionsmitglieder

Burkhard Schäfer, Hans-Jürgen Förtsch, Martin Glimm,
Thomas Gerding, Wolfgang Otto, Friederike Reeh

Gestaltung

conception GmbH, Siegen

Druck

Druckerei Winddruck Druck & Verlag, Siegen

Auflage

300

Redaktionsschluss für die kommende Ausgabe:

15. Mai 2018

Wie kann das Jahrbuch neben einer gut gepflegten Homepage bestehen?

*„Alles Große in unserer Welt geschieht nur,
weil jemand mehr tut als er muss“*

(Hermann Gmeiner)

Angespornt von dem großen Erfolg des letzten (Jubiläums-)Jahrbuches – es war binnen weniger Wochen ausverkauft – machte sich das Redaktionsteam um Burkhard Schäfer erneut auf den Weg, innerhalb eines Schuljahres Artikel zu sammeln, Fotos zu machen und ein attraktives Layout zu gestalten. Doch schon bald machte sich Ernüchterung breit: Immer wieder mussten Menschen angesprochen und erinnert werden, uns Material zur Verfügung zu stellen. Bis kurz vor den Sommerferien erhielten wir nur tröpfchenweise Artikel und Fotos. Sogar für das Schreiben eines Vorwortes konnte niemand begeistert werden. Es schien als wären alle des Jahrbuches müde. Lag es daran, dass schon tagesaktuell Berichte für die Homepage erstellt wurden? Hatte niemand mehr Lust unter der alltäglichen Arbeitsbelastung mehr zu tun als von ihm eh schon verlangt wurde? Und schließlich die große Frage: Ist dies das sang- und klanglose Ende des Jahrbuches?

Zum Glück haben wir es dann doch mit vereinten Kräften geschafft. In letzter Minute und mit ganz viel Engagement konnte das diesjährige Jahrbuch in den Druck.

Und Sie als Leser dieser Ausgabe zeigen uns, dass das Jahrbuch nach wie vor begehrt ist. Es gehört zur Schulkultur des Ev. Gymnasiums dazu.

Damit dies auch in Zukunft gelingt, brauchen wir weiterhin engagierte Lehrer, Schüler und Eltern, die bereit sind mehr zu tun als sie „müssen“.

Hier möchten wir uns auch von ganzem Herzen bei Burkhard Schäfer bedanken, der über lange Jahre den Vorsitz des Redaktionsteams inne hatte und bei dem alle Fäden zusammenliefen. Leider hat er sich entschieden, für dieses Amt nicht mehr zur Verfügung zu stehen.

Friederike Reeh

(Vorsitzende des Fördervereins als Herausgeber des Jahrbuches)



28

- 04 Impressum
- 05 Vorwort
- 09 Jahreslosung
- 10 Termine
- 22 Neue Kollegen
- 26 Umwelt-Schulprojekt REDUSE
- 28 Schüler-Austausch Polen

30 Klassen 5

- 36 Abschied Herr Leopold
- 39 „Warm-up“
- 40 Energiesparmeister-Bronze
- 46 Sportwettbewerbe 2017
- 48 Kunst: „Das Pferd aus Picasso’s Guernica“, LK Q1

50 Brundibár

52 Brundibár – Eine musikalisch-historische
Spurensuche zum Holocaust

58 Kunst: „Bildkomposition“, LK Q1

60 Klassen 6

64 Klassen 7

36



40



50



67 Europaseminar

69 Klassen 8

71 Klassen 9

74 Kunst: „Hüpfen und Springen“ LK Q1

76 Die Kurse EF

81 Schüler-Austausch USA

83 Die Kurse Q1

91 Die Zwillinge gehen –
Abschied Herr Brozio und Herr Freitag

95 Kunst: „Selbstbildnis in Schraffurtechnik“, LK Q1

98 Die Kurse Q2

106 Veni-vidi-Abi – mit dem Abi in den Händen
werden Helden zu Legenden

110 Die Abiturentinnen und Abiturienten 2017

112 Herzlich willkommen: die neuen Schülerinnen
und Schüler des Schuljahres 2016/17

114 Kunst der 8c: „Hinter-(den)-Kopf“

116 Kollegium

118 Wer, Was, Wann

123 Kuratorium



58

67



7
.



91



81

**Gott spricht:
Ich schenke euch ein neues Herz
und lege einen neuen Geist in euch.**

Hesekiel 36,26



Sie haben Hochkonjunktur: die Herzen. In allen Variationen begegnen sie einem. Auf Postkarten, auf dem T-Shirt, in Blumensträußen, sogar an Hauswänden habe ich sie schon entdeckt. Bei Hochzeiten schmücken sie oftmals als Luftballons diesen besonderen Tag. Aber auch in Zeiten der Trauer und des unfassbaren Leides drücken sie eine irgendwie ohnmächtige Form der Menschlichkeit aus. Von der Liebe sollen sie erzählen. Manchmal sogar nur noch die Liebe beschwören. Ehrliche, unverfälschte und bedingungslose Liebe. Sie mögen kitschig anmuten. Aber mit diesen Herzen wollen viele Menschen durchaus eine tiefe Sehnsucht ausdrücken. Wonach? Vielleicht nach einer Welt, in der es auf keinen Fall herzlos zugehen soll. Vielleicht, um einen Traum von vollkommener Liebe zu träumen, in dem es keine Beziehungsprobleme, keine Zwielfichtigkeiten und auch keine Kurzlebigkeit gibt. Eigentlich sollen sie ausdrücken, dass wir selbst ein wenig anders, besser und eben fast wie neu sein könnten, wenn wir die Liebe dauerhaft bei uns beherbergen könnten. Im biblischen Leitwort für 2017 geht es um ein solch wirkliches Neuwerden gegen die alltägliche Herzlosigkeit. Und das, obwohl wir ja ansonsten die Alten bleiben. Mit unseren engen Grenzen. Mit unserem Geiz, unserer Kleinlichkeit und unserer taktischen Kühle für den eigenen Vorteil. „Gott spricht: Ich schenke euch ein neues Herz und lege einen neuen Geist in euch.“ Ein solches Herz bekommen wir nicht, wenn wir uns moralisch anstrengen. Es ist auch nicht erst zu spüren in einem besonderen Gefühl. Es ist ein Geschenk, das ja schon da ist. Gott hat es bereits in uns eingepflanzt. Dieses neue Herz hat eine einzige Funktion: im Herzschlag Gottes zu pulsieren. Es schlägt im Rhythmus eines Gottes, der uns fern und nah zugleich sein kann. Der uns bewegt und uns das Stillhalten lehrt. Der uns empfangen heißt und weitergeben, reden und schweigen, ruhen und tätig sein. Ihn hören und darauf antworten. Seine Vollkommenheit erlangen und mit unserem mäßigen Glauben ihm zu entsprechen suchen. Gott ersetzt euer steinernes Herz, sagt Hesekeel, von dem dieses Bibelwort stammt. So kommt Gott unserer Sehnsucht nach einer



gelingenden Welt entgegen. Er ermöglicht sie. Wie? Durch seinen Geist, sagt der Prophet. Der Geist gibt uns für den Alltag einen „hintersinnigen“ Blick. Er lässt mich durch die Erfahrungen hindurch sehen. Selbst durch ernüchternde Erfahrungen von herzlosen Versteinerungen. Sein Geist lehrt mich immer noch mit Gott zu rechnen. Es ist sein Geist, der allem Toten neues Leben einhaucht. Geht das auch in kleiner Münze? Nun vielleicht indem wir jeden neuen Tag des Jahres 2017 betend Gott anbefehlen. „Sei du da Gott, wo ich nicht mehr weiter komme. Sei da, wenn ich den Menschen begegne, mit denen ich es schwer habe. Sei da, wenn die Tagesschau wieder nur Unfassliches zeigen kann. Sei du da, wenn ich deine Kraft brauche und meine am Ende ist. Sei da, wenn ich mich wegen meiner Fehler abgründig schäme. Sei da, wenn meine Liebe erkalten will, meinem Hoffen der Atem ausgeht und mein Glaube versickern will“ So legen wir unser Leben auf Gottes Herz. Und in Jesus Christus entdecken wir, was es heißt: Gott selber ist barmherzig. Darum kann ich es mit mir und den Anderen sein.

Ich wünsche Ihnen ein gutes, herzliches und gesegnetes Jahr 2017.

Peter-Thomas Stuberg, Superintendent

August

September

Juni

Januar

November

Termine

Mai

Februar

Oktober

Dezember

April

März

Da das Schuljahr erst Ende August startete, beginnen wir unseren Jahresrückblick mit dem Monat September. An der Spitze der **Schulpflegschaft** gab es einen **Wechsel**: Auf der Schulpflegschaftssitzung wurde Martina Stettner zur neuen Schulpflegschaftsvorsitzenden gewählt. Die bisherige Stellvertreterin trat damit die Nachfolge von Heike Kühne-Bellebaum an, deren Arbeit von Schulleiterin Beate Brinkmann gewürdigt wurde: „Das Besondere und kennzeichnende war immer ihr besonderer Blick auf unsere Schülerinnen und Schüler in Bezug auf deren Persönlichkeitsentwicklung und damit ein Blick auf Wertevermittlung auf der Basis unseres Leitbildes: nicht die Leistungsorientierung steht im Mittelpunkt, sondern das Heranreifen von Persönlichkeiten, die auf sicherer Basis ihr Leben meistern und unsere Gesellschaft kritisch, aber konstruktiv mitgestalten.“ Martina Stettner leitet die Schulpflegschaft gemeinsam als Team mit Prof. Dr. Berbeli Wanning, die zur neuen Stellvertreterin gewählt wurde.



Traditionell ist der September der Monat der **Kursfahrten**. Auch im vergangenen Jahr bereisten die späteren Abiturienten halb Europa, unter anderem schipperte der Mathe-LK auf einem Segelboot über das Ijsselmeer.



Darüber hinaus freute sich das Team der Medienscouts über Zuwachs: Als neue Mitglieder wurden Nora Merker, David Jung und Atalay Gharevi begrüßt. Die drei neuen **Medienscouts** unterstützen seitdem die bisherigen Scouts Jonathan Kock, Lucy Powell, Max Christ und Sophia Achenbach.

Oktober



(Fast) sein ganzes Schüler- und Lehrerleben hat er am evau verbracht – seit einem Jahr ist er als Schulleiter am Gymnasium Wilnsdorf tätig: **Sören Leopold** wurde im Oktober von Kollegen und Schülern offiziell verabschiedet.

Bereits im Sommer hatte er seinen Dienst an der neuen Stelle angetreten. Schulleiterin Beate Brinkmann und Vertreter seiner drei Fachschaften- Sport, Sowi und Mathe- blickten auf seine langjährige Tätigkeit am evau zurück.

Insbesondere seine Verdienste um das Fach Sport, für das er am ZfsL auch als Fachleiter tätig war, wurden hervorgehoben. Bewegte Schule, Sporthelferausbildung und Judo-AG sind hier nur einige Stichworte. Darüber hinaus zeichneten die Kollegen das Bild eines kommunikativen, engagierten und tatkräftigen Lehrers, der auch über die unterrichtlichen Belange hinaus fest im Kollegium verankert war. Nicht zuletzt die alljährliche Ski-Freizeit der Kollegen über das Karnevalswochenende ist hier zu nennen.

Sören Leopold hinterlässt eine spürbare Lücke an der Schule.

Anfang Oktober ging außerdem der letztjährige **Polenaustausch** zu Ende. Zunächst reisten die Siegerer – begleitet von Herrn Schulte und Herrn Einheuser – nach Danzig, um dort eine Woche in ihren polnischen Gastfamilien zu verbringen und außerdem die kulturell und historisch spannende Ostseestadt zu erleben. Kurz darauf waren dann die polnischen Schüler zum Gegenbesuch in Siegen. Unter anderem gehörten Ausflüge ins Haus der Geschichte (Bonn), den Freudenberger Kletterwald und das Phantasialand zum Programm. Einmal mehr bot der traditionsreiche Austausch des evau viel Raum zum gegenseitigen Kennenlernen.



Der November erwies sich als äußerst ereignisreicher Monat. Für die Schule sicherlich im Mittelpunkt stand der **Eltern-Info-Tag**, der – wie die späteren Anmeldezahlen zeigen sollten – nicht nur wegen der großen Resonanz als Erfolg gewertet werden muss. Eine überfüllte Arche, zahlreiche Informationen und (Mitmach-)Angebote sowie obendrauf ein leckeres Mittagessen und jede Menge positives Feedback – so ließe sich der Tag in Kurzform beschreiben.



Jede Menge neuer **Gesichter** wurden an der Schule begrüßt. Gleich elf (später wurden es gar zwölf) Referendarinnen und Referendare begannen an unserer Schule ihre anderthalbjährige Ausbildung – und sind mittlerweile fest in die alltäglichen Gepflogenheiten des Lehrerlebens integriert. Per Steckbrief stellen sich die „Refs“ in diesem Jahrbuch vor.



Nicht untätig war die SV: Beim alljährlichen Trip nach Stift Keppel arbeitete die **Schülervertretung** besonders aktiv am Themenbereich der Schulentwicklung und stellte verschiedene Projekte zusammen, die nun in den folgenden Monaten von den Schülern umgesetzt werden sollten. Als Inspiration nutzte die Gruppe in diesem Jahr das Projekt „Schule im Aufbruch“.

Und sonst? David Scheer, Schüler des Physik-Leistungskurses der Jahrgangsstufe Q2, wurde für seine erfolgreiche Teilnahme an der ersten Runde der Internationalen **Physik-Olympiade** geehrt. Der südafrikanische Autor Lutz van Dijk berichtete in der Bibliothek über seine Projektarbeit mit an AIDS erkrankten Kindern. Die 7b verpackte **Weihnachtsgeschenke** für notleidende Kinder und besuchte gemeinsam mit der 7c ein englisches **Theaterstück** im Lyz. Zu Gast waren außerdem der Schweizer Theaterregisseur **Jordi Vilardaga**, der das Jugendstück „Das Herz eines Boxers“ inszeniert hatte, und die „Blueprint“-Autorin **Charlotte Kerner**.



Dezember



Beim **Adventskonzert** in der Haardter Kirche erlebten auch im vergangenen Jahr zahlreiche Zuhörer auf den vollbesetzten Kirchenbänken einen stimmungsvollen musikalischen Jahresausklang. Die vielen Musikgruppen des evau präsentierten ein vorweihnachtlich-buntes Programm, das für große Beifallsbekundungen sorgte. Glänzen konnte darüber hinaus Gesangs-Solistin Sophia Achenbach, während zwischendurch auch das Publikum bei zwei gemeinsamen Liedern sein Gesangstalent unter Beweis stellen konnte. Beim abschließenden „Hark! The Herald Angels Sing“ füllten Bläserkreis, Sinfonieorchester und Schulchor gemeinsam die Bühne und entließen die Zuhörer fulminant in den Dezemberabend. Ein musikalisches Ausrufezeichen setzte darüber hinaus der Bläserkreis beim adventlichen Turmblasen auf der Nikolaikirche.



Präsentiert wurden außerdem Erfahrungen und Ergebnisse des **Herausforderungsprojektes** durch die teilnehmenden Neuntklässler. In zahlreichen Vorträgen schilderten sie ihre Erlebnisse nach den Sommerferien. Die aus Mitschülern bestehende Zuhörerschaft erhielt dadurch authentische Eindrücke von dieser ereignisreichen Zeit. Am Abend hatten auch Eltern und andere Gäste Gelegenheit, die Präsentationen zu erleben.



Sportlich ging es beim vorweihnachtlichen **Fußballturnier** zu, das das Team aus der Q2 erwartungsgemäß für sich entschieden. Erhard Fries wurde für sein 25-jähriges Dienstjubiläum ausgezeichnet und Schüler der Q2 waren beim dreitägigen **Europa-Seminar** im ostwestfälischen Vlotho zu Gast. Währenddessen zog es den Physik-LK der Q1 in die Schweiz, wo dem Forschungszentrum **CERN** in Genf ein Besuch abgestattet wurde.





Der Besuch der jüdischen **Zeitzeugin** Michaela Vidláková bildete Ende Januar den Auftakt zu einem Projekttag der Schule. Dabei wurde der Holocaust-Gedenktag (am 27. Januar 1945 wurde das Vernichtungslager Auschwitz befreit) mit dem Brundibar-Projekt verknüpft. Alle Schüler arbeiteten in ihren Klassen bzw. Kursen an einem Thema, das sich mit der nationalsozialistischen Herrschaft und dem damit einhergehenden Völkermord an den Juden auseinandersetzte. Die Musiker und Darsteller von „Brundibar“ nutzten derweil die Zeit zum Proben.

Tags zuvor hatte Frau Vidláková über ihre Kindheit im Lager Theresienstadt berichtet. Rund anderthalb Stunden dauerte der Vortrag, Fragen der Schüler schlossen sich an. „Ihr seid nicht verantwortlich für die Vergangenheit, aber ihr werdet verantwortlich für die Zukunft sein“, gab sie ihrem jungen Publikum abschließend mit auf den Weg.



Ein anderes Projekt war Thema in der Klasse 8a: Im Zuge einer alternativen Klassenarbeit entstand dort eine eigene **Klassenzeitung**, die nach einem langen und vielseitigem Arbeitsprozess als Online-Ausgabe auf der evau-Homepage veröffentlicht wurde. In unterschiedlichen Ressorts wurden Chefredakteure gewählt, sodass eine eigenständige, „schüler-interne“ Organisation möglich war. Die Schülerinnen und Schüler führten Recherchen, Interviews und Besichtigungen durch, bebilderten und strukturierten ihre Beiträge und gaben sich in sogenannten „Textpartnerschaften“ gegenseitig Hilfestellung, um auch für Außenstehende verständliche und sprachlich gelungene Endfassungen der Artikel veröffentlichen zu können. Heraus kam ein Online-Produkt, das sich sehen lassen kann.



Für die größte Freude unter den Schülern dürfte jedoch der anhaltende Schneefall am Freitag nach den Weihnachtsferien gesorgt haben – zumindest für die mit Nachmittags-Unterricht. Nach der vierten Stunde hieß es nämlich **schneefrei** – kommt auch nicht alle Jahre vor...



Februar



Zum Halbjahreswechsel hieß es Abschied nehmen von einem evau-Urgestein: **Reinhard Matthey** wurde in den Ruhestand entlassen – und das auf ausgesprochen fröhliche Art und Weise. Zwei Stunden dauerte das „Programm“ in der Mensa, zu dem auch viele ehemalige Kollegen und natürlich die Familie des frischgebackenen Pensionärs erschienen waren.

Am Ende zeigte sich, dass das evau auch ein musikalisches Talent verliert, als der Kollege zu Gitarre und Mundharmonika griff und in bester Liedermacher-Manier ironisch und bissig die eigene Lehrerkarriere Revue passieren ließ. Das Kollegium wünscht dir, lieber Reinhard, alles Gute für den Ruhestand!

16

Einen weiteren Erfolg verbuchten die **Volleyballer**: Das Team aus der Q2 belegte den zweiten Platz beim Indoor Cup an der Bertha-von-Suttner-Gesamtschule. Nur im Endspiel unterlag man dem Turniersieger LK Sport 13 von den Gastgebern. Für das evau traten an: Clara Strunk, Mia Kölsch, Vanessa Wagner, Nele Otto, Lennart Dietrich, Silas Reuter, Julius Tücke und Joel Grümbel.



Großer Erfolg auch für Reka Amelie Wagener aus der 6. Klasse. Bei der Kreisrunde der diesjährigen **Mathematikolympiade** in Bad Berleburg belegte sie den ersten Platz, der zur Teilnahme an der Landesrunde berechtigte. Über

gute dritte Plätze freuten sich Fynn Otto und Jonathan Mende aus der Q1. Naturwissenschaftlich geforscht werden durfte beim **Projekt Mint** on tour, das wieder für die 8. Klassen stattfand. Studierende des MIINT-Bereichs der Uni Siegen experimentierten an zwei Tagen mit den Schülerinnen und Schülern zum Oberthema Energie.



Der Monat März hatte für das Schulleben gleich eine ganze Reihe von Höhepunkten zu bieten, von denen zum Teil auch an anderer Stelle im Jahrbuch berichtet wird. Herausragend dabei waren sicherlich die drei Aufführungen des **Brundibár-Projektes** vor ausverkauften Rängen im Apollo-Theater. Die Kooperation zwischen evau und Fritz-Busch-Musikschule sorgte für wahre Begeisterungstürme und stieß auch außerhalb der Schulgemeinde auf erhebliche Resonanz.



Selbiges lässt sich auch vom **Projektkurs Physik/Religion** (und dessen Vorgängern) behaupten, der mit seiner Teilnahme am bundesweiten Energiesparmeister-Wettbewerb für mächtig Wirbel sorgte. Erst heimten die Schülerinnen und Schüler den Landessieg in NRW ein, dann hieß es „voten“ für den Bundessieg. Auch wenn es dafür nicht ganz gereicht hat – am Ende sprang ein toller dritter Platz heraus –, war die große Siegerehrung in Berlin für alle Beteiligten ein tolles Ereignis.

17



Apropos Energie sparen: Auch das Umwelt-Schulprojekt **REdUSE** mahnte den maßvollen Umgang mit Ressourcen an. Hierzu erlebten rund 450 Schülerinnen und Schüler ab der Jahrgangsstufe 7 eine halbstündige Multivisionsshow, die eingebettet in einen Einführungsvortrag und eine anschließende Diskussion war. Auch die Sechstklässler entwickelten in einem zweitägigen Workshop mit der Verbraucherzentrale NRW Möglichkeiten, Energie einzusparen.

Knifflige Matheaufgaben gab es beim **Känguru-Wettbewerb** zu lösen – über 100 Schüler nahmen teil.





Aufgrund der Osterferien und den vielen Höhepunkten im März ging es im April und Mai vergleichsweise ruhig zu. Einen frischen Anstrich erhielt der **Sani-Raum**, um den sich Schülerinnen der SV verdient machten – Logo-Farben und Handabdrücke inklusive.



Darüber hinaus wurde ein neues **Medienkonzept** für die Schule angestoßen. Hierzu tagte eine Arbeitsgruppe, der neben Schulleitung und Kollegen auch Vertreter des Kirchenkreises angehörten. Ziel war es, ein Konzept zu entwickeln, das den Anforderungen einer sich immer schneller wandelnden Medienwelt und den damit verbundenen schulischen Herausforderungen gerecht wird. Auf zwei folgenden Lehrerkonferenzen wurde das Konzept weiterentwickelt.



Ende April begann dann die Abiturphase und nahm große Teile des Kollegiums, vor allem aber die Schülerinnen und Schüler der Q2 heftig in Anspruch.

Davon noch ein Stück entfernt ist die Jahrgangsstufe der EF – Zeit für einen Trip in die **USA**.

Für 22 Schülerinnen und Schüler ging es über den „großen Teich“ zum Austausch mit unseren drei Partnerschulen in Minnesota. Zwei Wochen lang hatten alle Gelegenheit, High-school-Luft zu schnuppern, neue Unterrichtsfächer auszuprobieren und viele außerschulische Aktivitäten mitzumachen. Aber auch in den Gastfamilien konnten viele spannende Eindrücke gesammelt, neue Freundschaften geschlossen und bereits bestehende Freundschaften aus dem Gegenbesuch der Amerikaner im letzten Juni vertieft werden, ehe es für die letzten drei Tage ins Hotel ging. Nach einem gemeinsamen Programm, vom Besuch eines Baseballspiels und des State Capitols in St. Paul bis hin zum Ausgeben der letzten Dollars in der Mall of America, ging es mit Koffern voller Souvenirs und Köpfen voller englischer Vokabeln und toller Erlebnisse zurück nach Deutschland.



Juni

Sämtliche Schulereignisse im Juni hier zu dokumentieren dürfte den Rahmen sprengen – es war eine Menge los... Beginnen wir mit dem Ereignis mit der historisch größten Tragweite: dem **Lutherjahr**. 500 Jahre nach dem Thesenanschlag fand in der Innenstadt das Kreiskirchenfest statt, bei dem auch das evau mit einem Stand vertreten war. Auch Superintendent Peter-Thomas Stuberg schaute vorbei und beantwortete Fragen, die Schülerinnen und Schüler des Q1-Literaturkurses erarbeitet hatten.



Einen spannenden und informativen Schultag erlebten Schüler und Besucher beim **Projektpräsentationstag**. Dieser bot auch in diesem Jahr eine breite Themenpalette. Die Q1er hatten viel Arbeit in ihre Vorträge, Ausstellungen oder Installationen gesteckt. Außerdem hatten auch andere Schüler Projekte zu präsentieren, etwa die Neuntklässler, die von ihren Fahrten nach England und Frankreich berichteten.

Erinnert sei in diesem Monat außerdem an das Stöbern der 8c im **Stadtarchiv**, die gute Laune der 6a bei der **Phänomenta** in Lüdenscheid und den informativen Vortrag von **Dr. Oliver Fürtjes** (Uni Siegen) vor den Q1-Sowi-Kursen.



Für die **Buen Vivir-Gruppe** ging es dagegen auf Reisen: Neun Mitglieder fuhren nach München, um die internationale Buen Vivir-Konferenz in der dortigen Kongresshalle mitzuerleben. Unzählige Vorträge, unterschiedlichste Workshops und eine Filmvorstellung lieferten eindrücklich Gedanken und Anregungen. Damit erweiterte sich nicht nur das Wissen, sondern auch der Handlungsdrang unserer Buen Vivir-Gruppe.

Der Schulhof als **Konzertbühne** – ungewöhnliche Wege gingen die Musiker des evau. Statt wie sonst üblich in die Haardter Kirche hatten die Musikgruppen auf den Schulhof eingeladen. Bei strahlendem Sonnenschein boten sie den Zuhörern ein facettenreiches Konzert und ernteten viel Applaus. Beteiligt waren die Streicherklassen 5+6, die Gesangsklassen 5+6, das Streichorchester, die Bläser-AG sowie das Schulorchester. Das Fazit eines der Beteiligten: „War jeil!“





Für die meisten Schüler und Kollegen endete im Juli nur das Schuljahr, für die 98 Abiturientinnen und Abiturienten die komplette Schulzeit. Mit einem Gottesdienst wurde der **Abiturjahrgang** in der Haardter Kirche in Weidenau verabschiedet. Während der anschließenden Abiturfeier erhielten die Absolventen ihre Zeugnisse überreicht. Dass das ein Grund zum Feiern ist, wurde spätestens auf dem Abi-Ball am Abend in Burbach deutlich, wo bis in die frühen Morgenstunden ausgiebig getanzt werden durfte.



Nicht genug mit den „Abschlüssen“: Im Rahmen der Entlassfeier bekamen elf Abiturienten zum Reifezeugnis auch ihr bestandenes Sprachzertifikat **„CAE“** (Certificate of Advanced English) ausgehändigt. Ein Jahr lang hatten sich die nunmehr ehemaligen Schülerinnen und Schüler auf die umfangreiche Sprachprüfung in der „Cambridge AG“ vorbereitet und freuten sich mit dem Kursleiter Thorsten Hohage über die guten Ergebnisse. Maya Schulz (Q1) und David Scheer schafften sogar die höchste Stufe C2, deren Sprachniveau dem eines Muttersprachlers entspricht.

Über einen anderen „Abschluss“ freuten sich 17 Schülerinnen und Schüler der Klassen 8, die von Frau Stieber (erstmalig) zu **Sport Helfern** ausgebildet wurden. Hierfür wurde viel über die eigene Person gelernt, das Gestalten von Sportangeboten und Turnieren geübt und die schnelle Hilfe bei Verletzungen thematisiert. Die Sporthelfer werden künftig den Pausensport übernehmen und schulische Sportveranstaltungen unterstützen.



Eine tolle „Abschluss“-Fahrt erlebten über 30 Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe EF. Gemeinsam mit den Sowi-Referendarinnen Lara Lempert und Inga Janson besuchten sie die Bundeshauptstadt **Berlin**. Die „tolle Fahrt“ (O-Ton) beinhaltete einen Besuch im Reichstag sowie eine Fotorallye zu den wichtigsten Sehenswürdigkeiten der Metropole.

12 neue Referendare bereichern den



Irene Laura Börner

Abitur:

im Jahr 2010 am Gymnasium Philippinum in Marburg

Studium:

2010 bis 2015 Mathematik und Philosophie an der Philipps-Universität in Marburg, gymnasiales Lehramt, erstes Staatsexamen 2013 bis 2016 Ethik, gymnasiales Lehramt, 1. Staatsexamen (Erweiterungsprüfung)

Interessen:

Tanz (Ballett, Modern) und Philosophie

Hobbys:

Tanzen, Zeichnen, Lesen



Olaf Boelsen

Abitur:

1989 am Jung-Stilling-Gymnasium in Hilchenbach

Studium:

am Konservatorium in Amsterdam
1991 bis 1992 Musikwissenschaft
1992 bis 1998 Musik, Hauptfach Saxophon, Jazz
ab 1998 tätig als Musiker und Musiklehrer

Interessen:

Yoga, Joggen, gutes Essen, gute Musik, Musik machen



Marco Deutsch

Abitur:

2010 am Franziskanergymnasium-Kreuzburg in Großkrotzenburg.

Studium:

2011 bis 2017 an der Justus-Liebig-Universität in Gießen, Englisch und Geographie, erstes Staatsexamen 2017 Bachelor of Science in Geographie

Interessen:

Sport aller Art (aktiv und passiv); fremde Länder, Kulturen und Sprachen.

Hobbys:

Altherrenfußball, Reisen, Geocaching. Und sonst: Work and Travel Down Under 2010-11

Schulalltag



Lisa Eckhardt

Abitur:

2011 am Gymnasium in Wilnsdorf

Studium:

2011 bis 2016 Master of Education an der Universität in Siegen, Fächer: Deutsch, Englisch und Bildungswissenschaften

2012 bis 2016 Studentische Hilfskraft, Germanistik, Sprachwissenschaft

2015 bis 2016 Tutorin für Grammatikgrundwissen

Interessen:

Englische Sprache und Kultur.

Hobbys:

Reisen, Bogenschießen, Wandern, Mountainbiken



Rebekka Herwig

Abitur:

2008 am Albert-Schweitzer-Gymnasium in Plettenberg.

Studium:

2008 bis 2015 an den Universitäten in Trier, Siegen und Köln; Deutsch und Geschichte; Erstes Staatsexamen

Interessen:

Alte Geschichte (Lukian, Perserreich); Israel

Hobbys:

Lesen, Fitness, Theater-AG



Inga Janson

Abitur:

2009 am Wirtschaftsgymnasium des Berufskollegs Wirtschaft und Verwaltung des Kreises Siegen-Wittgenstein in Siegen.

Studium:

2009 bis 2010 Betriebswirtschaftslehre (kein Abschluss) 2010 bis 2016 an der Universität in Siegen für das Lehramt an Gymnasien und Gesamtschulen Mathematik und Sozialwissenschaften; erstes Staatsexamen 2011 bis 2016 Studentische Hilfskraft in der Universitätsbibliothek Siegen

Interessen:

Reisen

Hobbys:

Upcycling von kleineren Möbelstücken und anderen Gegenständen

NEUES PERSONAL



Lea Annina Kalteich

Abitur:

2010 am Gymnasium Stift Keppel in Hilchenbach

Studium:

2011 bis 2016 an der Justus-Liebig-Universität in Gießen, Englisch und Biologie, erstes Staatsexamen

Interessen:

Natur und Umwelt; ferne Länder und fremde Kulturen; Schauspielerei

Hobbys:

„Gärtnern“, ein gutes Buch, verschiedene Sportarten (Mountainbiken, Kickboxen, Laufen), Schauspielern



Lara-Kristin Lempert

Abitur:

2009 am Gymnasium am Löhrtor in Siegen

Studium:

2009 bis 2016, Lehramt, Sozialwissenschaften und Französisch an der Universität in Siegen, erstes Staatsexamen

Interessen:

Frankreich/Belgien, Musik, Film & Fernsehen.

Hobbys:

Reisen, Konzerte besuchen



Thorsten Schmidt

Abitur:

2010 am Werner-Heisenberg-Gymnasium in Neuwied.

Studium:

2010 bis 2014 Bachelor in Geschichte und Latein, 2014 bis 2015 Master in Geschichte und Latein an der Johannes-Gutenberg-Universität in Mainz, 2015 bis 2016 Studentische Hilfskraft am Institut für vergleichende Landesgeschichte in Mainz

Interessen:

Regionalgeschichte, Technik- und Wirtschaftsgeschichte

Hobbys:

Fußball, Rudern, Radfahren, Kartoffelzucht



David Nikias Stieber

Abitur:

2001 an der Freien Waldorfschule in Marburg

Studium:

2002 bis 2004 Musikwissenschaften und Neuere Geschichte, 2004 bis 2014 an der Philipps-Universität in Marburg, Sport sowie Politik und Wirtschaft, Lehramt für Gymnasien, erstes Staatsexamen, 2007 bis 2014 Vertretungsunterricht an der freien Waldorfschule in Marburg, 2014 bis 2016 Lehrer für Sport und Politik und Wirtschaft an der freien Waldorfschule in Marburg

Interessen:

Politik, Geschichte, Barockmusik, Sport

Hobbys:

Rennrad fahren, Kontrabass und Klavier spielen, komplizierte Brettspiele



Mara Samea Stroot

Abitur:

2001 am Evangelischen Gymnasium in Siegen-Weidenau

1. Studium:

2002 bis 2006 Schauspielschule „Theater der Keller“ in Köln

Engagements:

2005 bis 2017 Schauspielerin an diversen Theatern u. a. Apollo-Theater in Siegen, Theater am Dom in Köln, „Theater der Keller“ in Köln, Sophiensäle in Berlin, Ruhrfestspiele in Recklinghausen, Wolfgang-Borchert-Theater in Münster sowie an weiteren Theatern in Regensburg, München, Düsseldorf, Dortmund u. a.

2. Studium:

2010 bis 2015 Studium für das Lehramt an Gymnasien in den Fächern Deutsch und Kunst an der Universität in Siegen, erstes Staatsexamen

Interessen:

Theater, Film, bildende Kunst, Tanz-Theater, Sport, Natur, Literatur

Hobbys:

Yoga, Tanz-Theater, Performance, Malerei-Zeichnung-Plastik, Reisen, Backen und Kochen



Katharina Johanna Walden

Abitur:

2009 am Grimmelshausen-Gymnasium in Gelnhausen

Studium:

2009 bis 2015 Lehramt an Gymnasien in den Fächern Deutsch und Erdkunde sowie Geschichte bis 10. Klasse, erstes Staatsexamen

Interessen:

Film, Theater, Natur, Reisen

Hobbys:

Schwimmen, Wandern, Reisen, Literatur

Umwelt-Schulprojekt REdUSE

„Unser Wohlstand und unser Lebensstandard sind in höchstem Maße von nachwachsenden und nicht nachwachsenden Ressourcen sowie vom Zugang zu sauberem Wasser und Energie abhängig. Viele Ressourcen sind bei steigender Nachfrage aber heute schon übernutzt – in Europa und weltweit. Neben der Problematik der Verfügbarkeit verschiedener Ressourcen gibt es viele ökologische und soziale Aspekte zu berücksichtigen. Damit Ressourcen gerechter verteilt werden und wir trotzdem weiterhin gut und glücklich auf unserem Planeten leben können, muss unser Lebensstil nachhaltiger werden. Die „Ressourcenfrage“ ist eine der größten Herausforderungen unserer Zeit. In einer Welt mit endlichen Ressourcen müssen wir den Zusammenhang von Wohlstand, Wirtschaftswachstum und Ressourcenverbrauch entkoppeln.“

(Quelle: Homepage – „die Multivision“)

26
•

Im März 2017 war das von der UNESCO zertifizierte bundesweite Umwelt-Schulprojekt „REdUSE“ (Bildung für Nachhaltigkeit) des Hamburger Vereins „Multivision“ an unserer Schule zu Gast. Das Projekt informiert über den nachhaltigen Umgang mit den Ressourcen unserer Erde, um unseren Planeten auch für zukünftige Generationen lebensfähig zu gestalten. Im Mittelpunkt stehen dabei die Begriffe: reUSE (Wiederverwenden), reDUCE (Konsum reduzieren) und reCYCLE (Wiederverwerten).

Siegens Bürgermeister Steffen Mues, der die Schirmherrschaft der Veranstaltung übernommen hatte, Schulleiterin Beate Brinkmann sowie ihr Stellvertreter Hans-Jürgen Förtsch, der die Veranstaltung maßgeblich organisierte, begrüßten die rund 450 Schülerinnen und Schüler (Jgst. 7,8,9, EF und Q1) unserer Schule, die in zwei Blöcken an der gut neunzigminütigen Veranstaltung in der Arche teilnahmen. Jonas Laß, Moderator der Multivisionsschau, stimmte die Schülerinnen und Schüler mit einem kurzen Impulsvortrag auf die Thematik ein und machte unmissverständlich klar, dass jetzt die Zeit ist, etwas zu tun. Die Welt (v.a. die westlichen Industrienationen) verbrauche in immer gravierenderem Ausmaß natürliche Ressourcen, die in der gleichen

Zeit auf natürlichem Weg nicht zu kompensieren seien. So bewege sich der „Earth Overshoot Day“ („Welterschöpfungstag“), der, wie ein Schüler richtig feststellte, eigentlich nie eintreten dürfte, in regelmäßigem Abstand nach vorne. Für das Jahr 2016 datiert die Organisation „Global Footprint Network“ den Tag auf den 8. August (1971: 24.12.). Laß suchte bereits früh in der Veranstaltung den Austausch mit den Schülerinnen und Schülern und lobte die gelungenen Projektarbeiten der Jahrgangsstufe 7, die sich im Eingangsbereich der Arche befanden. Es folgte ein dreißigminütiger Film, der den Schülerinnen und Schülern den Umgang mit den Ressourcen unserer Welt nochmals eindrücklich vor Augen führte und zugleich deutlich machte, was jeder Einzelne – mit Blick auf die drei zentralen Begriffe des Projektes – tun kann. Im Anschluss daran hatten die Schülerinnen und Schüler die Gelegenheit, Fragen zu stellen. Hierzu erhielt Laß Unterstützung von zwei Mitarbeitern der Siegener Stadtreinigung, die aus erster Hand berichten konnten.

Generell wurde die Veranstaltung in verschiedenen Fächern der jeweiligen Jahrgangsstufen vor- und nachbereitet. Dabei wurden vor allem die drei zentralen Begriffe des Projekts, also reUSE, reDUCE und reCYCLE, in den Fokus der Schüle-



REdUSE

Über unseren Umgang mit den Ressourcen der Erde

**Bildung für Nachhaltigkeit:
Eine Multivisionsveranstaltung
für Schülerinnen und Schüler**



Projekträger:

verbraucherzentrale
Nordrhein-Westfalen

die **MULTIVISION**
www.multivision.info

OXFAM
Deutschland

Mit freundlicher
Unterstützung von:

BDE
Bundesverband der Verbraucherzentralen
und Verbraucherschlichterinnen

VJU
Virtuelle Jugenduniversität



rinnen und Schüler gerückt. So rekapitulierten die Schülerinnen und Schüler ihr eigenes Konsumverhalten bzw. ihren Ressourcenverbrauch und setzten sich damit sehr reflektiert sowie selbstkritisch auseinander. In der Folge wurden einzelne Themen der Veranstaltung nochmals im Unterricht vertieft, wodurch einzelne Kurse/ Klassen persönliche Regelkataloge/ Richtlinien für einen nachhaltigeren Umgang mit den Ressourcen unserer Erde entwickelten. So konnte zweierlei erzielt werden: Einerseits wurden die Schülerinnen und Schüler so zu einem verantwortungsvolleren sowie kritischerem Konsumverhalten/ Ressourcenverbrauch angeregt. Andererseits tritt der Nachhaltigkeitsgedanke, der bereits in vielen anderen Projekten der Schule aktiv vorangetrieben sowie „gelebt“ wird, innerhalb und außerhalb der Schule noch stärker in das alltägliche Bewusstsein unserer Schülerinnen und Schüler. Ein großer Dank gilt neben dem Organisationsteam auch den Kolleginnen und Kollegen, die die Veranstaltung im Vorfeld in unterschiedlichen Fächern der jeweiligen Jahrgangsstufen vorbereitet haben und sie auch entsprechend nachbereitet haben.

Polen ganz nah – Austausch 2016

Im September des vergangenen Jahres fand erneut der traditionelle Polen-Austausch (Partnerschule: Liceum Stefana Żeromskiego Gdańsk) statt (10.09.2016 – 17.09.2016). 19 Schülerinnen und Schüler (Jgst. Q1) unserer Schule, begleitet durch Herrn Einheuser und Herrn Schulte, flogen von Köln aus nach Danzig. In Danzig gelandet, wurden unsere Schülerinnen und Schüler von den Gastfamilien herzlichst empfangen. Nachdem die Schülerinnen und Schüler das Wochenende individuell in den Gastfamilien verbrachten (zumeist am Strand von Sopot), fanden sich alle zum Wochenbeginn in der Aula des „Liceums“ ein, wurden durch den Schulleiter begrüßt und besichtigten das Schulgebäude. Zudem besuchten unsere Schülerinnen und Schüler den Unterricht der polnischen Schüler.

An den darauffolgenden Tagen besichtigten die Schülerinnen und Schüler das Stadtzentrum von Oliwa, einem Vorort von Danzig, in dem sich auch das Liceum befindet, sowie die beeindruckende und markante Altstadt von Danzig (Gdansk). Bei bestem Wetter ging es in die „polnische Sahara“ – die Dünen von Łeba (Slowinski Nationalpark – Dünen). Der Nationalpark wurde 1977 in die Liste der Biosphärenreservate der UNESCO aufgenommen und gehört zu den eindrucksvollsten Sehenswürdigkeiten an Polens Ostseeküste.

Den emotionalen Höhepunkt des Austauschs bildete der Besuch des KZs Stutthof (ca. 37 Kilometer östlich von Danzig), in dem während des 2. Weltkriegs knapp 70.000 Inhaftierte





der NS-Vernichtungsmaschinerie zum Opfer fielen. Auf dem Rückweg besichtigten unsere Schülerinnen und Schüler die Westerplatte, wo am 1. September 1939 der 2. Weltkrieg ausbrach.

Ehe unsere Schülerinnen und Schüler sich auf den Rückweg nach Deutschland machten, stand der Besuch des Deutschordens Schlosses „Malbork“ auf dem Programm.

Insgesamt nahmen unsere Schülerinnen und Schüler viele neue Erfahrungen und Eindrücke mit auf den Heimweg, denen ein unschätzbare persönlicher sowie kultureller Wert innewohnt.

Der Abschied von den polnischen Gastschülern währte nicht lang, da diese schon eine Woche später zum Gegenbesuch ins Siegerland reisten und ebenso gastfreundschaftlich in Empfang genommen wurden. Hierzulande standen, neben einem Stadtrundgang in Siegen, ein Ausflug zum Drachenfels in Königswinter, eine Führung durch das Haus der Geschichte in Bonn, ein erlebnisreicher Tag im Phantasialand (Brühl) sowie der Besuch des Kletterwalds in Freudenberg auf dem Programm, ehe sich die polnische Schülergruppe wieder auf die gut zwölfstündige Busreise gen Oliwa/ Danzig begab.

Wir bedanken uns an dieser Stelle nochmals bei den Gastfamilien sowie den polnischen Kolleginnen/ Kollegen, die diesen Austausch so reibungslos möglich und für die meisten unvergesslich gemacht haben. Bereits jetzt freuen wir uns auf den nächsten Austausch, der für das Schuljahr 2018/2019 geplant ist – „Bye teraz“ (Bis bald)!



Lara Altinok



William Berns



Georg Boger



Leon Brandt



Tunahan Esiyok

5a



Amelie Clemens



Nicole Gasch



Bayrahaa Jened



Noel Gelber



Nico Jürß



Nele Koblenzer



Zeynep Kösem



Lorena Krstić



Nisa Küçükklıc



Lea Leube



Finja Lorsbach



Beytullah Ibrahim Manav



Amatul Mateen



Malik Mutlu



Nicole Niagne



Ensar Özer



Lew Pluschke



Gregor Romanus



Yasir Sahin



Sohaib Türkahraman



Marie Volkwein



Rahel Werner



Joseline Albayrak



Jana Bäumer



Imke Bosch



Abid El Kabouchi



Carina Fischer



Jonathan Flender



Henrietta Doherty



Sarah Fügner



Hugo Gatermann



Jannis Herde



David Forer



Justus Heider



Fenja Hornen



Lara Johanning



Emma Jung



Julius Knepppe



Mattis Lorenz



Max Murodaliev

5b



Frederik Reichstein



Ronja Roth



Sophie Scherffler



Mia Schreidler



Nicolas Schmidt



Amelie von Keyserlingk



Elias Werner



Leonie Wiesmann



Lina Arlitt



Annika Bender



Johannes Bohn



Jonathan Bürk



Alexander Dornseifer



Laura Flender



Tom Leo Frykowski



Noah da Silva Santos



Anika Gürth



Tim Gottschalk



Justus Heider



Emma Hadem



Kevin Jung



Isabell Knie



Lucy Krämer



Janna Kretzer



Clemens Lamm



Mia Langenbach



Svea Marie Mitzinger



Hanna Mollnar



Leon Neumann



Merle Niederprüm



Niko Rudolph



Cora Schäfer



Julia Söhler



Lutz Urstadt



Finja Vetter



Viktoria Wächter



Marius Wickel



Andi Yin



Ein endgültiger Abschied? – Sören Leopold wird Schulleiter in Wilnsdorf

Lieber Sören, als dein Sportkollege, ehemaliger Lehrer und Fachleiterkollege möchte ich einige Streiflichter auf die gemeinsame Zeit am evau werfen.

Bei unserer ersten Begegnung warst du Schüler einer achten Klasse, die ich kurz nach meinem Zweiten Examen und meiner Migration ins Siegerland im Sportunterricht übernahm. Dein Erscheinungsbild eher schmal und schüchtern, noch nicht der Athlet des späteren Formats erkennbar. Nahezu immer ein smartes Lächeln auf den Lippen, Typ Sonyboy, in einer ansonsten von echten Typen besetzten Klasse

mit z.B. Henner O. oder Bernd C., die schon mal zu Intensivgesprächen mit in den Geräteraum mussten, um die orientierungslosen Hormone der pubertären Anfälle zu ordnen.

In der Oberstufe folgten drei Jahre Philosophieunterricht in einem leistungsstarken Kurs, in dem du bevorzugt einen Platz in der letzten Reihe einnahmst. Nach meiner roten Motivation, sprich Lehrerkalender, dieser Jahre nahmst du mit

gutem Erfolg, aber auch gemäßigter Skepsis gegenüber den manchmal sich zu weit von der Alltagspraxis entfernenden Abstraktionen teil. Andererseits aber hilfreich für die Wahl des Zweifaches, Sozialwissenschaften, das aus der Frankfurter Schule und damit aus der Philosophie hervorgegangen ist.

Im tiefsten Innern bist und warst du immer Sportler und Sportpädagoge, Fachberater und Fachleiter, wobei einige Sportarten herausragen, die du von frühester Jugend an mit großer Begeisterung ausgeübt hast.

Du hast gelernt, wie man Anderen, die einen sehr weiten Anzug anziehen, ein Beinchen stellen oder über Hüfte und Schulter werfen, im Extremfall sie sogar knebeln kann. Dabei bist du vorher und nachher sehr höflich, verbeugst dich und tust für den Laien etwas heuchlerisch wirkend so, als wenn nichts passiert wäre. Das Ganze begleitet von japanischen Kommentaren. Bis zu Wettkämpfen in der zweiten Bundesliga hast du es gebracht und vor kurzem sogar noch im reiferen Alter zum Träger des vierten Dan, von denen es, vermute ich, nicht sehr viele in Deutschland gibt. Als eine komplizierte Wettkampferletzung während des Studiums dich außer Gefecht setzte, hast du mich überraschend in der Schule besucht, nach unserem Gespräch die alten im LK erworbenen Mathekenntnisse aktiviert und erfolgreich ein drittes Fach studiert. Das war wohl nicht so einfach, da du in Münster mit einigen ebenfalls aus Siegen stammenden suspekt bis subversiv erscheinenden Mitstudenten die Wohnstatt teilstest. Party machen als Grundstimmung und skurrile nächtliche Eskapaden kollidierten phasenweise, so die Gerüchte rund um den Aasee, mit Studieneifer und Examensdrang. Aber schließlich hat es bei allen aus der Siegen-Connection doch prima geklappt.

Das evau hat von deinem Judo-Enthusiasmus ebenso profitiert wie dein Verein in Freudenberg und zahlreiche sich fortbildende Lehrerinnen und Lehrer. Die Einrichtung des Judoraumes hat unseren Sportunterricht räumlich entlastet – die nach Schulkonferenzbeschluss zu erstellende neue Turnhalle lässt leider noch etwas auf sich warten – und den Bereich des Zweikämpfens als festen Bestandteil des schul-



internen Lehrplans mit optimalen Bedingungen salonfähig gemacht.

Deine Eltern haben dich mit in die Berge genommen, dabei hast du offensichtlich jede Form von Ängsten und Hemmungen verloren. Schwünge sind notwendige Übel beim Skifahren, es gilt, sich trotz zunehmender Steilheit immer möglichst stark der Falllinie zu nähern. Bei der von dir ins Leben gerufenen Kollegenfahrt zur Krummholzhütte in Schlading bist du in der Regel führend gewesen. Das betrifft die Geschwindigkeit der Abfahrten wie auch die Aufnahme von geistreichen Flüssigkeiten und unüberschaubaren Mengen lokaler Nahrungsangebote. Mittags Gröstl und abends ein weizendurchflutetes Mehrgangmenü mit einem Eichhörnchenschwanz als Abschluss. Der ein oder andere Kollege und insbesondere eine Kollegin haben sich recht erfolgreich deinen kulinarischen Verarbeitungsqualitäten angenähert. Durch vor- und nachbereitende Kochabende wurden die alters- und fächerübergreifenden, kommunikationsfördernden Wintersportaktivitäten zu einer Tradition mit enormen Motivationspotenzialen für schwierige schulische Phasen. Was soll jetzt daraus werden?

Zu erwähnen ist auch die Wintersportexkursion mit unseren Fachseminaren Sport. Nicht wie ursprünglich geplant, das schweizerische Skiparadies Davos, sondern das ebenfalls weltbekannte Altenilpe im Hochsauerland wurde zum Ziel-

ort. Wie immer war alles mit größter Sorgfalt geplant, alternerende Vermittlungsmodelle beim Erlernen des Skifahrens didaktisch erschlossen, die bei den Referendarinnen und Referendaren geschürten Erwartungen riesig. Leider erwiesen sich Altenilpe bzw. Winterberg als nicht so schneesicher, d. h. es lag fast gar kein Schnee. Eine Absage kam nicht in Frage, Alternativplanungen und Flexibilität waren gefordert. Bei der von einem echten Vizeolympiasieger angeleiteten Erprobung des Bobfahrens warst du natürlich wieder vorne, ebenso beim Mountainbiken und dem Biathlon. Die angehenden Junglehrer und Junglehrerinnen zeigten sich ebenfalls sehr flexibel im Umgang mit den unterschiedlichen Herausforderungen der Hüttenabende bzw. –Nächte. Mit deiner Standfestigkeit im Rahmen dieser Feierlichkeiten konnte ich allerdings wieder nicht mithalten.

Turnen und Handball liegen dir, fußballerisch bist du im Tor besonders gut aufgehoben. Beim Lehrer-Volleyball hast du, alle Gegner verängstigend, mit deiner Sprungkraft brilliert. Trotz nur angedeutetem Stemschritt mit der Brust die Netzkante zu erreichen, setzt das biomechanische Prinzip der maximalen Anfangskraft gleichsam außer Kraft.

Nicht vergessen werden sollen einige Nebensportarten wie z.B. das Motorradfahren. Mit Frau, Zelt und Campingstühlen bis nach Frankreich, das Surfbrett sollte eigentlich auch noch mit. Bei unserem gemeinsamen Ausflug waren die Strapazen für den einen Zylinder deiner betagten Enduro doch zu gravierend, die Rückfahrt gestaltete ein Abschleppwagen des ADAC.

Weil du gerne schwimmst – oder zumindest badest – hast du dir kurzerhand mit eigenen Händen im Garten ein eigenes Schwimmbad gebaut.

Du spielst gerne Fußball mit der Hand. Die einmalige Chance auf der Rückreise aus dem Urlaub irgendwo in Süddeutschland einen echten Wirtshauskicker für kleines Geld zu erstehen, hätte beinahe dazu geführt, Frau und Kinder beim Verkäufer zu lassen. Reisegepäck für eine große Familie plus Tischfußballgerät, man kann den Komfort der Heimfahrt nur erahnen.

Und dann noch das Zocken. Deine Spielweise beim Doppelkopf lässt dich als Heiratschwindler erscheinen, da es für dich nichts Erregenderes gibt, als den Hochzeiter hängen zu lassen und mit vehementem Contra über diesen herzufallen.

Die im vertrauten Kreis beschriebenen Ersteindrücke von der neuen Schule sind sehr positiv, freundliche und hilfsbereite Menschen sind auf dich zugegangen. Mögen diese in einen konstanten Zustand überführt werden. Und wenn es nicht so läuft, bin ich sicher, dass dir der Sport die erforderliche Widerstandsfähigkeit und Wettkampfhärte hat zukommen lassen, um Unausgewogenes in die Balance zu bringen.

Wenn irgendein Tori dir an den Kragen will, beherrscht du als Uke den sanften Weg der Verteidigung.

Es war für dich wahrscheinlich der richtige Schritt, aber wir verlieren einen super Typen und Kollegen, unsere Schülerinnen und Schüler einen sie begeisternden Lehrer. Du hast schon einmal das evau verlassen und dann in der Fremde erkannt, wie schön es hier ist. Vielleicht setzt sich diese Einsicht nochmals durch und du kommst auch ein zweites Mal zurück. Wir würden uns freuen. Zumindest der Volleyball am Mittwochabend, so hoffen wir, bleibt für dich eine feste Bande. Das Allerbeste für das Kommende.

_Ludwig Janknecht



Warm-up!

Ein Projekt der Verbraucherberatung NRW.

Für unsere Schule bot sich im März 2017 eine besondere Chance: Die Verbraucherberatung NRW veranstaltete in den Klassen 6 einen etwa 4stündigen Workshop, der sich mit seiner Thematik sehr passend in den laufenden Physikunterricht einfügte!

Die Kernlehrpläne Physik des Landes NRW, die auch für unsere Schule gelten, lenken die Aufmerksamkeit der Kinder in der Klasse 6 auf energetische Aspekte. So untersucht man z. B. im laufenden Physikunterricht Phänomene der Wärmeausbreitung und der Energieumwandlungen.

Von daher konnte der Workshop sehr gut genutzt werden, um nun auch mit außerschulischen Kräften und anderen Zugängen das wichtige Thema der Energieeinsparung näher zu untersuchen.

Zwei engagierte Mitarbeiterinnen der Verbraucherberatung behandelten deshalb mit den Kindern auch spielerisch Möglichkeiten, wie denn im alltäglichen Leben zu Hause Energie eingespart werden könnte. Hier betätigten sich die Kinder als Energiedetektiv, fanden so z. B. die Möglichkeiten, beim Duschen sowohl die Wassermenge zu reduzieren als auch (damit verbunden) weniger Energie zu investieren.

Ein Minikraftwerk verbrannte Kohle! Die Schüler konnten mit einem Messgerät feststellen, wie sehr sich der CO₂-Gehalt der Luft negativ veränderte, die Schadstoffbelastung anstieg. So konnten sehr anschaulich Aspekte der Klimaänderung und der grundlegenden Faktoren verstanden werden.

Ein wenig aufgeklärter in Bezug auf die Umweltverantwortung, mit mehr Einsicht in den selbst verantworteten Einfluss auf diese Umwelt, verließen die Schülerinnen und Schüler den Workshop.

_Andreas Habel

Jahrbuch 2016_2017



Lebhafter Austausch zu Umweltproblemen.



Spielerischer Zugang zu Energieproblemen!

Wir sind Energiesparmeister-Bronze!



40

Das andauernde Voten und Daumendrücken hat sich gelohnt – der Projektkurs Physik/Religion hat beim Energiesparmeister-Wettbewerb in Berlin den Titel Energiesparmeister-Bronze geholt.

Der von der gemeinnützigen co2online GmbH ausgerichtete Wettbewerb zeichnet jedes Jahr die besten Klimaschutzprojekte an Schulen aus jedem Bundesland aus.

Spannend war natürlich vor allem die Bekanntgabe des Online-Voting-Ergebnisses im Blick auf die ersten drei Plätze.

Wer hatte das Voting-Rennen gewonnen: Sachsen, Schleswig-Holstein oder Nordrhein-Westfalen?! Feierlich wurde ein goldener Umschlag von Frau Hendricks höchstpersönlich geöffnet... Um 13:43 stand es dann fest, Bronze fürs evau! Auch über diesen dritten Platz von 16 gekürten Schulen – bei 192 Mitbewerbern – freute sich das evau-Team sehr! Die Goldmedaille erhielt eine Schule aus Dresden, Silber Schleswig-Holstein.

ABSTIMMEN FÜR DEN BUNDESSIEG

Schule aus Nordrhein-Westfalen kämpft mit Klimaschutzprojekt um Gold

*16 Landessieger des Energiesparmeister-Schulwettbewerbs stehen fest /
Evangelisches Gymnasium Siegen-Weidenau hat bestes Klimaschutzprojekt in Nordrhein-Westfalen /
Online-Abstimmung zum Bundessieg auf www.energiesparmeister.de*

Berlin, 15. Februar 2017. Das Evangelische Gymnasium Siegen-Weidenau im Landkreis Siegen hat das beste Klimaschutzprojekt in Nordrhein-Westfalen. Das hat die Expertenjury des vom Bundesumweltministerium geförderten Energiesparmeister-Wettbewerbs für Schulen entschieden. Der Wettbewerb zeichnet jedes Jahr schulisches Engagement für den Klimaschutz aus. Das beste Projekt aus jedem Bundesland wird mit 2.500 Euro Preisgeld, einer Patenschaft mit einem Unternehmen aus der Region sowie der Chance auf den mit weiteren 2.500 Euro dotierten Bundessieg belohnt. Die Schüler des Gymnasiums im Stadtteil Weidenau überzeugten die Jury mit ihren öffentlichkeitswirksamen Klimaschutzprojekten, die sie in einem abiturbegleitenden Projektkurs realisieren. Im Rahmen des Kurses erstellten sie beispielsweise einen Online-Klimaschutzstadtplan. Die Patenschaft für die Schule übernimmt der ENGIE Deutschland.

Abstimmung über Bundessieger bis zum 12. März

Welche Schule das überzeugendste Klimaschutzprojekt aus ganz Deutschland hat, entscheiden Internetnutzer in einer Online-Abstimmung auf www.energiesparmeister.de/voting. Bis zum 12. März 2017 können sie täglich eine

Stimme für ihren Favoriten abgeben. Die Schule mit den meisten Stimmen wird Bundessieger und gewinnt ein zusätzliches Preisgeld in Höhe von 2.500 Euro. Unterstützt werden die 16 Energiesparmeister von ihren Paten, die in ihrem Netzwerk um Stimmen für die Landesmeister werben. Welche Schule das Rennen um den Bundessieg für sich entscheidet, wird auf der Preisverleihung am 24. März 2017 im Bundesumweltministerium bekannt gegeben. Bundesumweltministerin Barbara Hendricks ist Schirmherrin des Energiesparmeister-Wettbewerbs und zeichnet die Preisträger aus.

Siegener Energiesparmeister überzeugen mit Klimastadtplan

Die Schüler des Evangelischen Gymnasiums Siegen-Weidenau realisieren in ihrem Projektkurs „Religion-Physik“ zahlreiche umweltrelevante Projekte, die ihr Umfeld zu klimafreundlichem Verhalten anregen sollen. In dem abiturbegleitenden Kurs entstanden bisher ein selbst geplantes Modell eines Windrads, ein Bobby Car mit Brennstoffzellenmotor zur Veranschaulichung neuer, emissionsarmer Energieformen sowie eine Initiative für klimafreundliche Mobilität. Ein weiteres Projekt ist der Klimastadtplan der

Stadt Siegen, die eine Aktionsgruppe zusammen mit dem Klimaschutzbeauftragten der Stadt erstellte. Der Online-Stadtplan zeigt den Nutzern in verschiedenen Kategorien des öffentlichen Lebens – wie Konsum, Mobilität oder Energiegewinnung – klimafreundliche Wahlmöglichkeiten. Zusätzlich liefert der Stadtplan Tipps zu energieeffizientem Verhalten.

„Die Schüler des Evangelischen Gymnasiums Siegen-Weidenau haben sich den Energiesparmeister-Titel mit einem besonders innovativen Projekt verdient“, sagt Manfred Schmitz, CEO des Energieversorgers ENGIE Deutschland, der eine Patenschaft für die Schüler übernommen hat. „Der von ihnen erstellte Klimaschutzplan hilft all ihren Mitbürgern dabei, ihren Alltag klimafreundlich zu gestalten. Mehr Energiesparmeister geht nicht!“, so Schmitz.

Über den Wettbewerb und die co2online gemeinnützige GmbH

Die gemeinnützige co2online GmbH (www.co2online.de) setzt sich für die Senkung des klimaschädlichen CO₂-Ausstoßes ein. Seit 2003 helfen die Energie- und Kommunikationsexperten privaten Haushalten, ihren Strom- und Heizenergieverbrauch zu reduzieren.

Mit onlinebasierten Informationskampagnen, interaktiven EnergiesparChecks und Praxistests motiviert co2online Verbraucher, mit aktivem Klimaschutz Geld zu sparen. Die Handlungsimpulse, die die Aktionen auslösen, tragen nachweislich zur CO₂-Minderung bei. Unterstützt wird co2online dabei von der Europäischen Kommission, dem Bundesumweltministerium sowie einem Netzwerk mit Partnern aus Medien, Wissenschaft und Wirtschaft.

co2online führt zum neunten Mal in Folge den Energiesparmeister-Wettbewerb (www.energiesparmeister.de) durch und vergibt jedes Jahr Preise in Höhe von 50.000 Euro an engagierte Schüler und Lehrer.

Der Energiesparmeister-Wettbewerb wird im Rahmen der Klimaschutzkampagne vom Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit gefördert. Bundesumweltministerin Barbara Hendricks ist Schirmherrin des Wettbewerbs.

Das Projekt

Teilnehmer: 23 Schüler (16-18 Jahre)

Projektlaufzeit: seit 2016

Im Religion-Physik-Kurs wurde ein Online-Stadtplan der Stadt Siegen erstellt

- *Es werden klimafreundliche Institutionen und Orte der Stadt Siegen vorgestellt (eingeteilt nach Bereichen: Freizeit, Konsum, Mobilität etc.)*
- *Zusätzlich finden sich Energiespartipps auf der Homepage*

Wer hatte die Projektidee?

Initiiert wurde das Projekt vom Klimaschutzbeauftragten der Stadt Siegen, Paul Hartmann und durchgeführt vom Projektkurs Physik/Religion des Evangelischen Gymnasiums Siegen-Weidenau innerhalb eines einjährigen Projektkurses.

Was ist Eure Projektidee? Und welche Ziele wollt ihr damit erreichen?

In unserem Projektkurs Religion-Physik haben wir uns mit der Erhaltung unseres Planeten in Hinblick auf die Klimaerwärmung beschäftigt. Dabei haben wir in einer Kleingruppe an der Erstellung eines Klimastadtplans für die Stadt Siegen gearbeitet. Es geht uns dabei darum, möglichst viele Menschen in der Gegend zum klimafreundlichen Leben zu motivieren und ihnen klimafreundliche Handlungsoptionen aufzuzeigen. Bei dem Klimastadtplan handelt es sich um eine Online-Datenbank, die dem Benutzer gezielt Auskunft über klimarelevante Themen wie z. B. Konsum, Mobilität und Energiegewinnung gibt. Darüber hinaus geben wir einfache Tipps und Tricks für den Alltag, mit denen klimafreundliches Verhalten möglich wird.

Wie habt Ihr Euer Projekt umgesetzt/setzt Ihr es um?

Auf dem Stadtplan kann man je nach Kategorie entsprechende Standorte finden. Unsere Kategorien sind Baustelle, Energie, Freizeit, Konsum, Mobilität, Öffentliche Einrichtung, Preisträger, Stadt Siegen und Umwelt. Zudem gibt es einige weiterführende Funktionen, wie zum Beispiel Abstände messen oder Treffpunkte festlegen, sowie Öffnungszeiten, Verlinkungen oder ähnliche Informationen zu den einzelnen Punkten. Es sind zum Beispiel alle E- Bike Verleihe in Siegen nachzulesen, um die eigene Energiebalance zu verbessern.

Einen weiteren lokalen Bezug gibt es durch Informationen zu den Veranstaltungen des Energievereins Siegen- Wittgenstein.

Unsere Quellen für die Informationen waren Greenpeace, das Bundesamt für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit und die Aufklärungskampagne Papierwende und natürlich unsere eigene Empirie.

Wer hat an dem Projekt mitgearbeitet?

Die Verwaltung bat uns Hilfe durch den Klimaschutzbeauftragten der Stadt Siegen, Paul Hartmann, an. Größtenteils erarbeiten wir unsere Projekte in den Schülergruppen zwar selbst, aber das Projekt geleitet hat Lisa-Marie Schlereth von der Justus-Liebig-Universität Gießen (Fach Umweltmanagement). Unterstützt wurden wir außerdem von: Anlauf, dem Energieverein SiWi e. V. und der Energie Agentur NRW.

Was habt Ihr mit Eurem Projekt bislang erreicht?

Neben dem neuen Wissen, Erkenntnissen und Wahrnehmungen an unserer Schule, erreicht die Karte die breite Öffentlichkeit. Wir haben viele Partner und Unterstützer, die



unsere Homepage weitertragen und die Möglichkeiten und Ideen weit über die Schule hinausragen.

Welchen zeitlichen und/oder finanziellen Aufwand habt Ihr dafür eingesetzt?

Unsere Projektkurse finden ein Jahr lang jede Woche für eine Stunde statt. Jedoch haben wir auch in unserer Freizeit viel Arbeit und Zeit für Gespräche investiert. Außerdem wurde das Projekt in einem zweiwöchigen Praktikum intensiviert.

Was ist kreativ und außergewöhnlich an Eurem Projekt?

Das besondere an unserem Projekt ist seine Vielseitigkeit. Wir haben zahlreiche Themengebiete, die sich jedoch alle auf unsere beiden Kernaspekte, Umwelt und Religion

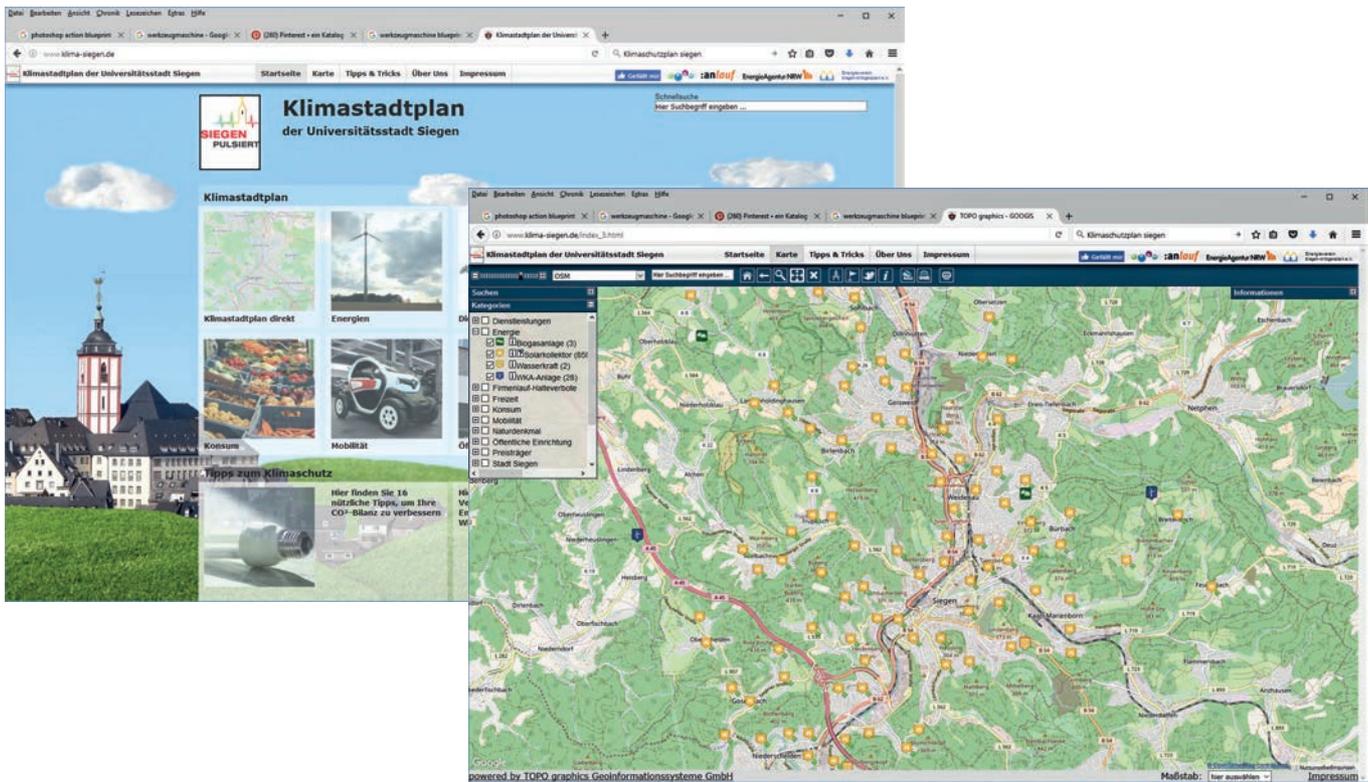


beziehen. Jeder interpretiert das Zusammenspiel dieser beiden anders. Die Themenwahl ist frei und ermöglicht deshalb eine unglaubliche Motivation in jedem unserer Projekte. Wir sind eine der wenigen Schulen, die selbstständige Arbeit an Projekten zu Umwelt und Religion in das Schulkonzept einfügt. Die Auseinandersetzung und Verknüpfung zur Region bildet ein breites Netz der Nutzung und Aufklärung, die über die Schule hinaus geht und online immer wieder aufrufbar ist.

Wie erreicht Ihr Aufmerksamkeit für Euer Projekt

(zum Beispiel Internet, Schülerzeitung, Medienarbeit, Kooperation mit anderen Schulen)?

Neben der Aufmerksamkeit die wir an unserer Schule durch unsere innovativen Ideen und Vorschläge erzeugen,



werden auch die Justus- Liebig- Universität und Praktika- Betriebe neugierig. Von den Interessenten und unseren Unterstützern sind wir auf durchweg positive Resonanz gestoßen. Diese werben für uns im Internet. Mediale Unterstützung gab es durch Zeitungsartikel in der Westfälischen Rundschau und dem Siegerlandkurier. Zusätzlich kann man uns bei Facebook finden.

Wie plant Ihr Eurer Projekt fortzuführen?

Das Projekt wird weiterhin online nutzbar sein. Die Datenbank soll stetig wachsen und weitere regionale Partner eingebunden werden. Später soll die Datenbank von der Stadt betreut werden. Schnittstelle ist derzeit die Siegerin Lisa Schlereth, sie studiert Umweltmanagement in Gießen. Der Klimastadtplan ist ihre Bachelor-Arbeit. Au-

ßerdem wird es mit dem vorläufigen Abschluss unseres Projektkurses natürlich wieder neue Projektkurse geben, die wieder neue Ideen, Erfahrungen und Innovationen verwirklichen.

Gibt es weitere Klimaschutzprojekte, die Ihr in der Vergangenheit umgesetzt habt oder aktuell plant?

Den Projektkurs an unserer Schule gibt es jetzt schon einige Jahre. Jedes Jahr wurden bisher tolle Ideen und Erfolge vorgestellt. Ein selbst entworfenes Windrad in Form eines Modells wurde gebaut. Der Besuch auf einem Selbstversorgerhof ist ebenso Teil des Kurses. Es gibt eine Fahrradgruppe die sich dafür einsetzt, mehr Schüler zum Fahrradfahren zu motivieren. Die Anwendung einer umweltfreundlichen Brennstoffzelle wurde mit einem Bobby-Car ausprobiert.

Sportwettbewerbe 2017

Volleyball Kreismeisterschaften, Indoor Cup und Ringtennis



2. Platz Mädchen WK II

*Hinterer Reihe: Sarah Saupe,
Kyra Moll, Eva Bohn.*

*Vordere Reihe: Carina Brauck-
mann, Dana Weisheim,
Nilufar Khaki.*

3. Platz Jungen WK II

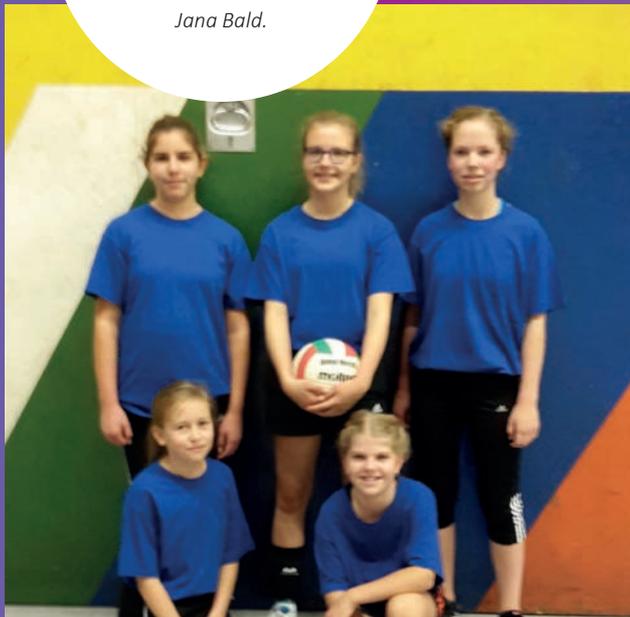
*Hinterer Reihe: Ron Stötzel,
Florian Otterbach, Till Dietrich,
Daniel Bald, Maximilian Post.*

*Vordere Reihe: Fabian Hinn,
Fynn Becker, Selim Cantali.*



4. Platz Mädchen WK III

*Hintere Reihe: Lena Göbel,
Lena Bald, Lilly Brüggelmann.
Vordere Reihe: Leonora Stücher,
Jana Bald.*



Indoor Cup

Mini Jungen 5. Platz

*Marcel Wetzel, Tim Gottschalk,
Leon Neumann, Josia Zall.*



6. Platz Jungen WK III

*Hintere Reihe: Josia Zall,
Janis Klappert.
Vordere Reihe: Marcel Wetzel,
Niels Weirich.*

Indoor Cup Mini Mädchen 4. Platz mit Lena Göbel, Leonora Stücher und 2 Mädchen vom Gymnasium Bad Berleburg.

Indoor Cup Midi Mädchen 9. Platz mit Lena Bald, Lilly Brüggelmann, Eva Bohn.

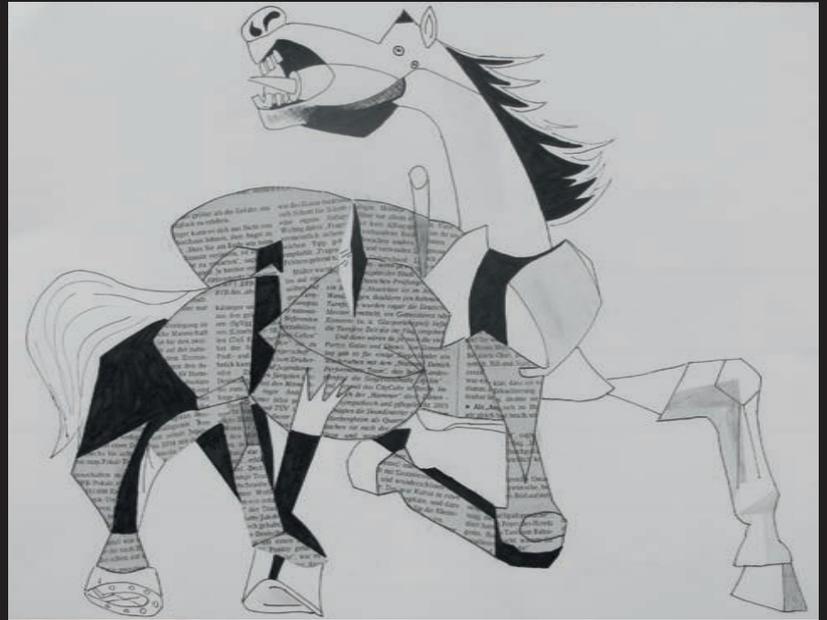
Indoor Cup Mixed Sek II 2. Platz mit Mia Kölsch, Nele Otto, Clara Strunk, Vanessa Wagner, Lennard Dietrich, Joel Grümbel, Silas Reuter, Julius Tücke.

Ringtennis

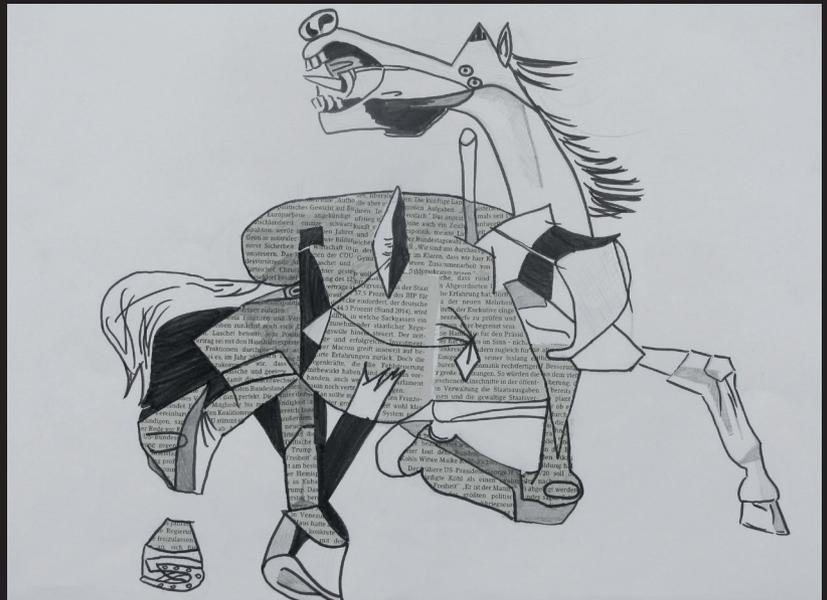
Sowohl in der Jgst. 5 als auch in der Jgst. 6 erreichte eine Mannschaft des evaus das Finale jeweils gegen eine Mannschaft vom FJM. Leider gingen beide Finalspiele an das FJM. Die Schulwertung gewann jedoch das evau. Finalist der Jgst. 5 war die Mannschaft „Ringkings“ (5a) mit Nisa Kücükilic, Rachel Werner, Tunahan Esiyok, Ensar Özer. Jgst. 6 wurde durch „Einhörner im Ring“ (6b) mit Mona Diallo, Martha Reinhardt, Raphael Dornseiffer, Silas Supplie im Finale vertreten.

Das Pferd aus Picasso's Guernica

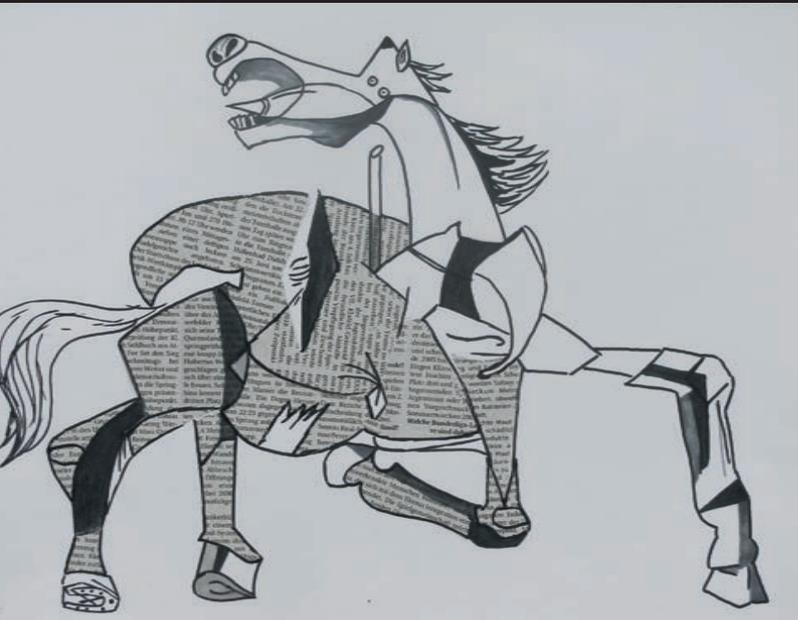
LK Q1



Elisa Zink



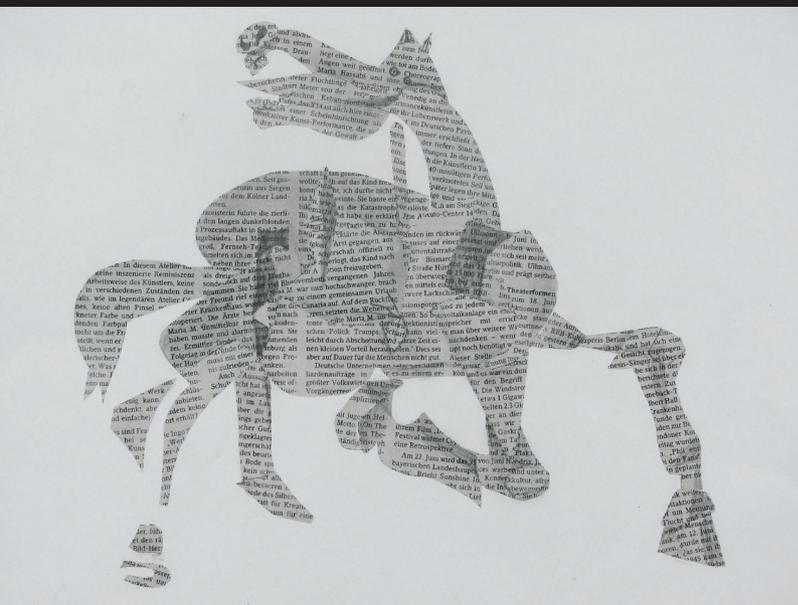
Noemi Klein



Emily Langer



Josephine Tröps



Amely Zall



Oliver Schmidt

THEATERPROJEKT

„Brundibár“



50



THEATERPROJEKT

Der Aufwand hat sich gelohnt: Hunderte Schüler des evau und darüber hinaus eine Vielzahl weiterer Zuschauer erlebten die beeindruckende Schulaufführung von „Brundibár“ im an gleich drei Terminen Ende März wortwörtlich bis auf den letzten Platz besetzten Apollo-Theater. Nach knapp zwei Stunden Spielzeit wurden Darsteller und Musiker mit tosendem Applaus auf der Bühne gefeiert. Die Inszenierung entstand durch eine Kooperation von evau und Fritz-Busch-Musikschule.

Bei „Brundibár“ handelt es sich um eine Kinderoper, die im Konzentrationslager Theresienstadt eingeübt wurde - und die tatsächlich dort zur Aufführung kam. Im Juni 1944 besuchte eine Delegation des Roten Kreuzes das Lager, das zu diesem Zweck von der NS-Lagerkommandantur herausgeputzt wurde. Die Kinderoper sollte die Besucher ebenso vom friedlichen Siedlungscharakter Theresienstadts überzeugen wie eilig errichtete Cafés und Spielplätze oder die Vergabe von Straßennamen.

Dass dies kein Abbild der Realität gewesen ist, wurde bei den Brundibár-Aufführungen durch eine Rahmenhandlung deutlich. Hier erlebten die Zuschauer die grausamen Lebensumstände, unter denen die Lagerbewohner leiden mussten- über 30.000 Menschen starben in Theresienstadt, für knapp 80.000 Menschen war der Ort nur Durchgangsstation für den Weitertransport in die Vernichtungslager im Osten.

Den Menschen, die durch die unfassbaren Gräueltaten des Holocausts ihr Leben verloren, die Würde zurückzugeben, war das erklärte Ziel des Brundibár-Projekts. Dies ist gelungen, da die Kinderoper von damals ein Zeichen von Mitmenschlichkeit an einem Ort setzte, an dem die Menschlichkeit eigentlich ausgerottet werden sollte. Dies ist aber auch gelungen, da die jungen Darsteller von heute mit großem Talent und ganz viel Herzblut agierten und somit nicht nur die Erinnerung lebendig hielten, sondern den Kindern von damals ein ganz besonderes Denkmal setzten.









Brundibár – Eine musikalisch-historische Spurensuche zum Holocaust

„Ein unvergessliches Projekt, welches durch seine öffentliche Darbietung hoffentlich viele Menschen zum Nach- und Gedenken bewegt hat.“

„Intensive Auseinandersetzung mit dem Thema ... viele schöne, abwechslungsreiche Lieder ... eine anstrengende Zeit...“

56

So oder ähnlich haben viele Mitwirkende das Projekt finanziert. Ein Projekt, das sicher das Schulleben in diesem Jahr maßgeblich geprägt hat. Immerhin waren gut 150 Schülerinnen und Schüler beteiligt, aber auch viele Kolleginnen und Kollegen haben das Projekt am Holocaust-Gedenktag mit ihren Klassen und Kursen in beeindruckender Art und Weise durch weitere kleine Vorhaben mitgetragen. Schlussendlich haben alle Schülerinnen und Schüler die Aufführungen miterlebt. Die vage Hoffnung der Projektgruppe mit der Spurensuche zu Brundibár einen (Ge-)Denkanlass besonderer Art zu schaffen, hat sich Dank aller wohl erfüllt.

Mit den drei Aufführungen Ende März 2017 erlebte das Projekt seinen vorläufigen Höhepunkt – vorläufig, da die Entstehungsgeschichte des Projektes weit zurückreicht und sicherlich auch die Zukunft aller Beteiligten mehr oder weniger prägen wird. So sind es doch meist die außergewöhnlichen (Lern-)Erfahrungen die bewusst oder unbewusst die Persönlichkeitsentwicklung junger Menschen steuern. Jedenfalls haben die Begegnungen mit dem Thema Natio-

nalsozialismus/Holocaust und Israel in den 1990er Jahren einige der am Projekt beteiligten Kollegen so beeindruckt, dass die spontane Idee einmal ein Projekt zu Musik und Geschichte zu starten keiner langen Diskussionen zu Thema und Form bedurfte.

Im Zentrum des Projektes stand die im Ghetto Theresienstadt vielfach aufgeführte Kinderoper Brundibár des Komponisten Hans Krása (1899-1944), die den Ausgangspunkt für eine geschichtliche und musikalische Auseinandersetzung mit dem Holocaust bildete. Die Schülerinnen und Schüler des Schulorchesters und Chors erarbeiteten dabei sowohl das Stück selbst als auch den entstehungs- und wirkungsgeschichtlichen Kontext. Ziel war es, nicht nur die Musik wiederaufleben zu lassen, sondern in unterschiedlichen Aktivitäten auch deren historische Bedeutung vor dem Hintergrund des Lageralltags von Theresienstadt zu erfahren. Der gegenwärtige Blick der Jugendlichen auf die Vergangenheit sollte die Inszenierung maßgeblich mitgestalten – es zu ihrem Stück werden lassen. Krásas Komposition bildet



Schlussbild Brundibár, Aufnahme aus Propagandafilm (1944)

dabei den Kristallisationspunkt für eine Reihe von Fragen, die im alltäglichen Geschichtsunterricht und erst Recht im Musikunterricht kaum beantwortet werden. Fragen, die vor allem versuchen das Unvorstellbare des Holocaust zu verstehen. Insbesondere die Sicht der Betroffenen: Was haben die Internierten und Gefangenen in den Ghettos bzw. KZ-Lagern gefühlt und gedacht? Wie hat man überlebt? Welche Bedeutung hatte die Kunst und Kultur für ihr Leben im Holocaust? Wie konnte man Widerstand leisten? Gab es eine Gemeinschaft in den Lagern?

Der fachverbindende und künstlerische Zugriff auf das Thema Nationalsozialismus und Holocaust öffnete neue Zugänge, die durch den stark emotionalen und konkreten Charakter der Projektarbeit hoffentlich langanhaltende Denkprozesse in Gang gesetzt haben. Vor allem vermittelte die Aufführungsgeschichte – bei aller mit den Einzelschicksalen vieler historisch Beteiligter verbundenen Tragik – eine positive Botschaft für die Jugendlichen: Die Kraft der Gemeinschaft im Musizieren und der damit verbundene tiefere Sinn für das (Über-)Leben setzte den nicht nur musikalischen Kontrapunkt zum Wahnsinn des menschenverachtenden KZ-Alltags.

„Für uns war es etwas ganz Außerordentliches. Es war ein Ereignis, denn es war etwas, das uns an das normale Leben erinnerte.“

(Überlebende Dagmar Lieblová über die ‚Brundibár‘-Aufführung in Theresienstadt)

Eine Kraft, die die Jugendlichen im eigenen Musizieren freilich in ganz anderen Zeiten, dennoch im Kern ähnlich durch die erarbeitete Aufführung erleben konnten. Die Tatsache, dass es damals Kinder und Jugendliche gespielt haben, erleichtert die bei diesem Thema ohnehin schwierige Perspektivenwahrnehmung; die Projektteilnehmer sind im ähnlichen Alter, konnten so gut die Sorgen und Nöte nachvollziehen.

Der Gesamtcharakter des Projekts zielte auf neue Formen des Lernens, außerhalb der gewohnten schulischen Lernsituationen und Lernorte, um den gewöhnlichen unterrichtlichen Rahmen des Lernens aufzuweichen. Neben anderen Arbeits- und Lernkulturen brachten vor allem neue Orte und die dort tätigen Experten (Gedenkstättenpädagogen, Musiker, Zeitzeugen u. a.) sinnvolle Impulse ein. Auch die Kooperation mit der städtischen Musikschule erweiterte den Horizont, so dass die Teilnehmer den besonderen Wert regionaler kultureller Bildung als Ressource für lebenslanges Lernen exemplarisch erleben konnten.

Die Zusammenstellung der Schülerinnen und Schüler ergab sich einerseits aus dem Produkt einer musikalisch-historischen Erinnerungsreise und war andererseits getragen vom Gedanken eines kooperativen Lernens über Alters- und Jahrgangsstufen hinweg. Die älteren ProjektteilnehmerInnen wurden in bestimmten Phasen zu Mentoren der jüngeren Projektteilnehmer. Die Beteiligung ausgewählter Kurse der Musikschule verstärkte zudem die Mischung der Teilnehmer – trug damit zur Perspektiverweiterung der Projektarbeit bei.

In den letzten Tagen der Sommerferien 2016 startete eine Kerngruppe mit einer Spurensuche im Ghetto Theresienstadt. Neben wichtigen Informationen zum Alltag waren es vor allem die Begegnung mit dem irritierend schönen Ort und mit der Zeitzeugin Michaela Vidlaková, die bei der Gruppe nachhaltigen Eindruck hinterließen: Das Grauen eines Konzentrationslagers war auf den ersten Blick nicht zu sehen, erst die Schilderungen der damals 6-jährigen Frau Vidlaková brachen die scheinbare Idylle umso intensiver auf.

Der ersten Auseinandersetzung mit den historischen Spuren folgte unglaublich intensiv die sinnliche Erfahrung der Suche nach musikalischen Spuren für die Aufführung: Das sentimental-tragische Wiegenlied *Bachuri Le'an Tisa* von Giedon Klein war die erste Spur. Zusammen mit vielen anderen Stücken aus der Zeit und dem Ghettoalltag bildet es den musikalischen Einstieg in das Rahmenprogramm.

Nach der Spurensuche vor Ort war allen klar, dass wir *Brundibár* nicht einfach so zu Gehör bringen wollten. Die historische Dimension der unmittelbaren Entstehungsgeschichte sowie der Kontext des Holocaust mussten auch sichtbar werden. Aus den vielen einzelnen Informationen und Zeitzeugenberichten wählten die Jugendlichen, die Aspekte aus, die Ihnen wichtig erschienen. In den intensiven Probenabenden ab Herbst 2016 verdichtete sich alles zum heute präsentierten Stück. Ganz im Sinne einer methodisch fundierten quellenbasierten historischen Narration, freilich im musikalischen Gewand, stellen die authentischen Szenen den unmenschlichen Ghettoalltag Theresienstadts dar. Die vielen Perspektiven der Leidtragenden verkörpern die Figuren im Stück. Hier die verzweifelte Mutter, da der zornig ohnmächtige Vater und vor allem die arglosen Kinder, deren kindliche Seelen sich nur mühsam behaupten können. Die aber gerade durch Momente des Glücks – wie es das Singen und Spielen in *Brundibár* war – eine Quelle der Kraft zum Überleben erfahren haben. Die Notwendigkeit den Kindern

einen Sinn im Leben zu geben, gehörte zum zentralen Programm der jüdischen Selbstverwaltung in Theresienstadt. Die Botschaft: „Du sollst leben“ – prägte die vielfältigen Bemühungen den Kindern durch Bildung und Gemeinschaft – sei es in Sport, Musik, Kunst oder Literatur überhaupt ein Menschsein im Unmenschlichen zu ermöglichen. Eine zeitlose Botschaft, die in den Spielszenen immer wieder thematisiert wird.

Am Probenwochenende in der Jugendherberge Biggesees Anfang März fanden alle Mitwirkenden und Teile zusammen. In unglaublich konzentrierter Arbeit legten die Kollegen und Kolleginnen zusammen mit den knapp 200 Kindern und Jugendlichen nun für alle sichtbar den roten Faden der Aufführung.

Die große musikalische und theaterpädagogische Herausforderung meisterten alle mit Bravour, so dass jeder erwartungsfroh der heutigen Premiere entgegenfieberte. Hans Krásas zentrale Botschaft der Kinderoper – die Gemeinschaft ist entscheidend – wird Ihnen heute nicht nur auf der Bühne präsentiert, sie war für alle Mitwirkenden und Begleitende stets spürbar und hat als Motor das ambitionierte Projekt bis zur Aufführung vorangetrieben.

Der Geschichts- und Musikunterricht ganz anderer Art bleibt den Mitwirkenden wohl immer im Gedächtnis. Für alle Zuschauer, welche nur die Aufführung sehen und die intensiven Erfahrungen der Projektarbeit nicht teilen, soll die filmische Dokumentation aller Phasen des Projekts einen Einblick gewähren. Der erfahrene brasilianische Dokumentarfilmer Felipe Frozza hat uns auf der Spurensuche begleitet. Die Projekt-DVD ist über die Schule zum Selbstkostenpreis (10 €) zu beziehen.

Bildkompositionen

LK Q1



Minh Kha Nguyen



Emily Langer



Jasmin Janson



Elisa Zink



6a

Frau Baron, Herr Habel

Hintere Reihe: Ilayda Gökdag, Destina Tasci, Romy Gering, Leonie Stadter, Sophia Wiesemann, Jana Bald, Lena Göbel, Hanna Rotermund

Mittlere Reihe: Dennis Dutiné, Marcel Wetzel, Fabian Denkwitz, Zehra Bozkurt, Elena Monzel, Marie Schüttenhelm, Leonora Stücher-Bentzen, Jonas Nöll, Yasin Beran, Till Weitz, Ömer Ülger, Hr. Habel

Vordere Reihe: Evelin Kreismann, Antonia Busch, Charlotte Deller, Leonie Weber, Mira Harmsen, Jolina Willmes, Meo Röttgers, Jakob Hoof (von links nach rechts)

Fehlend: Christopher Bieneck, Finn Koblenzer, Tizian Saßmann



6b

Herr Daldrup, Herr Scheffel

Hintere Reihe: Eric Iven Klein, Kim Schuppener, Hr. Scheffel, Lina Kunze, Anuschka Bauer, Julia Dietz, Martha Reinhardt, Hannah Bottenberg, Marie Ayelou

Mittlere Reihe: Louis Owie, Till Petri, Michel Grümbel, Cesar De Knuydt, Hannes Schmarbeck, Mona Diallo, Yarie Kake, Lukas Wähler, Timm Röcher, Raphael Dornseiffer, Florian Streif

Vordere Reihe: Alexandr Zeller, Vincent Venus, Tim Broermann, Analea Memaci, Fabienne Tahmaz, Serafima Medvedeva, Henriette Nawrath, Laura Brandt (von links nach rechts)

Fehlend: Silas Supplie, Luana Schuß



6c

Frau Bylebyl, Herr Piltz

Hintere Reihe: Edmond Rode, Josia Zall, Anton Launicke, Lili Heuser, Eva Börner, Sina Leitner, Tom Klappert, Daniel Ziegler, Jon Hendrik Roggenkamp, Ole Dittman, Dennis Putignano, Reka Amélie Wagener, Emily Mockenhaupt

Mittlere Reihe: Marie Keßler, Jule Börner, Yvonne Kemper, Amélie Grosse, Lilli Gieseler, Saskia Räbsch, Greta Tröps, Jana Schmidtke, Pia Hellinger, Hr. Piltz, Fr. Bylebyl

Vordere Reihe: Jan Löhr, Jonathan Ching-En Wostal, Aaron Knie, Bengt Schrader, Thure Künzel, Ruben Peltner, Dominique van Bennekom, Marie-Luise Krautwald (von links nach rechts)



6d

Frau Hentrich-Schmenn, Herr Brozio

Hintere Reihe: Katharina Braas, Elea Rannenber, Sina Fritsche, Julia Hochhard, Hannes Oerter, Lina Sedletskiy, Paula Demmer, Fleur Hardy, Dorothea Schlüter, Clara Löbbbecke, Helene Löffler

Mittlere Reihe: Fr. Hentrich-Schmenn, Tessa Juffa, Klemens Weyand, Michel Birkelbach, Philipp Wilker, Touqeer Ahmed, Jael Sadelkow, Jakina Hofer, Marit Döhling, Maria Schnorr, Siena Schneider, Lian-Christin Erb

Vordere Reihe: Merlin Birkelbach, Timo Frommann, Mael Elsen, Luka Kielmayer, Mariano Lengert, Tino Drechsel, Benedikt Linek, Franka Müller (von links nach rechts)



7a

Herr Scheurer, Frau Murrenhoff

Hintere Reihe: Leonie Westmeier, Tabea Busch, Rehan Kura, Niklas Bräuer, Niels Weirich, Eliser Unutkan, Ben Schneider, Julia Herrmann, Anne Rademacher, Hanna Reuter, Nisrine Bousouab, Tasnim Taki, Fr. Murrenhoff

Vordere Reihe: Moritz Deller, Malin Flender, Sara Merker, Valentin Pasiura, Mariam Khujadze, Jessica Heinz, Karla Kohtz, Andre Thiel (von links nach rechts)

Fehlend: David Gering, Samuel Janzen, Janis Klappert, Burak Kerem Karakaya



7b

Herr Heupel, Frau Schmeling

Hintere Reihe: Anton Seemann, Victoria Koch, Hannah Elzner, Emmy Hoof, Dean Perkovic

Mittlere Reihe: Celia Flender, Elias Mayer, Toni Nobile, Khamad Zamaev, Davin Fromm, Noelia Jung, Lukas Hassel

Vordere Reihe: Marcel van Bennekom, Chiara Saulle, Koray Gharevi, Marlon Giebeler, Fr. Schmeling, Niaz Khalife Soltany, Mutlu, Nele Schaumann (von links nach rechts)

Fehlend: Jaya Vogel



7c

Frau Reimers, Herr Fries

Hintere Reihe: Laura Siebert, Anastasia Zeller, Laura Gasch, Wiebke Bosch, Dominik Fischbach, Dennis Becher

Mittlere Reihe: Fr. Reimers, Olivia Schäfer, Neele Went, Nele Leopold, Nele Ising, Luisa Leopold, Erik Alfes, Nicolai Schnorr

*Vordere Reihe: Laura Kursch, Nele Dornseifer, Julian Wessling, Sam Frykowski, Simon Hees, Mika Seibel, Nils Kaufmann, Janne Strestik
(von links nach rechts)*

Fehlend: Hr. Fries, Dennis Klaus

Fahrt zum Europaseminar nach Vlotho

Nach den historischen Erweiterungen der Europäischen Union in den Jahren 2004, 2007 und 2013 sieht sie sich gegenwärtig mit immensen politischen sowie ökonomischen Herausforderungen konfrontiert. Nach dem „Brexit“ im Jahre 2016 drohen weitere Austritte. Entsprechend gilt es für die Europäische Union ihre grundsätzliche Zielsetzung zu überdenken und ggf. neu zu justieren. Entscheidend ist hierbei auch die Frage, wie man die EU und die ihr innewohnende Notwendigkeit in einer globalisierten Welt wieder stärker in den Fokus der – vor allem auch jüngeren – Bürgerinnen und Bürger rücken kann?

Um sich diesem Problemkomplex anzunähern, besuchten 36 Schülerinnen und Schüler der Q2 Sowi-Kurse kurz vor den Weihnachtsferien, begleitet durch Herrn Rockel, Frau Walden

und Herrn Schulte, das Gesamteuropäische Studienwerk in Vlotho (Ostwestfalen). Das dreitägige Kompaktseminar informierte über die Geschichte, das Institutionengefüge sowie aktuelle Herausforderungen (u.a. „Brexit“, Beitritts-

verhandlungen mit der Türkei) und Probleme (u.a. „Flüchtlingskrise“, Bedrohung durch den internationalen Terrorismus, Staatsverschuldungskrise) der Europäischen Union. Zudem wagte das Team um Herrn Dr. Schüsselbauer, Frau Engelage und Frau Scheer mit den Schülerinnen und Schülern auch einen Blick in die Zukunft der Europäischen Union. Folglich simulierten die Schülerinnen und Schüler eine

EU-Beitrittsverhandlung, in der sie in die Rollen der EU-Kommission und verschiedener Beitrittskandidaten (u.a. Türkei, Albanien, Mazedonien) schlüpften.

Ein großer Dank geht an dieser Stelle an das Team des Gesamteuropäischen Studienwerks, das den Schülerinnen und Schülern einen komprimierten Einblick in die Arbeitsweise der EU bot, sowie an die mitgereisten Schülerinnen und

Schüler für ihre engagierte Mitarbeit, kritischen Nachfragen und tollen Diskussionsbeiträge, die von allen Seiten vor Ort gelobt wurden. Ein Wiedersehen für 2017 ist bereits in Planung.





8a

Herr Leismann, Frau Zimmermann

Hintere Reihe: Pauline Spielmann, Xenia Wetzel, Lukas Appelkamp, Julian vonTschiltschke, Sascha Jakobi, Katharina Saborowsky, Marit Lorenz, Mara Mielke, Emely Cullmann, Lilly Brügelmann, Majbrit Arning

Mittlere Reihe: Fr. Zimmermann, Arta Memaci, Anna Breuer, Ida Schreiber, Franka Klees, Denis Mamin, Leopold Schlüter, Judith Dangendorf, Jessica Born, Emma Schmarbeck, Hr. Leismann

Vordere Reihe: Amy Vogel, Manuel Grond, Felix Lange, Felix Otto, Leon Alp Bender, Toni Zharki, Julian Handschuh, Christian Scheer (von links nach rechts)



Frau Brenner, Herr Büscher

Hintere Reihe: Mattis Bender, Ahmad Jened, Gian-Luca Mattern, Til Schäfer, Lea Reinhardt, Hannah Arhelger, Sophia Hermann

Mittlere Reihe: Hr. Büscher, Fr. Brenner, Till Schaumann, Niklas Mende, Benjamin Nöh, Lamis Ulikowski, Lena Bald, Fatma Uzun, Hannah, Korstian

*Vordere Reihe: Ben Grunwald, Paul Becker, Dorian Tcaciuc, Paul Daamen, Maria Schmitt, Melissa Büttner, Julia Erdmann, Zoé Haupt
(von links nach rechts)*

Fehlend: Angelina Delkos, Erik Schlachta, Tom Sitek



8c

Herr Einheuser, Frau H. Müller

Hintere Reihe: Pauline Reeh, Marc Jeske, Julian Flender, Niklas Leander Stark, Theo Heinrich Urstadt, Felix Oerter, Linus Tücke, Benjamin Irl, Fenja Otto, Florian Daub

Mittlere Reihe: Fr. H. Müller, Max Worbes, Maja Vogt, Marvie Kalteich, Johannes Bender, Malin Müller, Charlotte Mann, Hanna Pies, Laura Nöll, Hannah Hof, Finya Röcher

Vordere Reihe: Hannah Siebel, Jule Sadelkow, Emelie Winkel, Marleen Zink, Gioia Ohletz, Franziska Pies, Julian Flender, Janis Künzel (von links nach rechts)

Fehlend: Herr Einheuser



9a

Frau Feist, Herr Hallenberger

Hintere Reihe: Wiebke Müller, Eva Bohn, Fr. Feist, Joris Jonathan Wanning, David Macumi, Paul Richter, Janik Ohrndorf, Stefan Müller

Mittlere Reihe: Lara Hasenstab, Hannah Güthing, Emily Werner, Angelina Felsch, Mascha Burkhardt, Maya Semaan, Lea Nierzwiki, Luise Löffler, Nilufar Khaki, Frauke Kruse

Vordere Reihe: Batja Antensteiner, Lotta Madita Mühlhnikel, Christin Baumeister, Selim Cantali, Fynn Merlin Becker, Fabian Braach, Daniel Bald, Maximilian Post (von links nach rechts)

Fehlend: Fabian Hinn, Anusheh Radunski, Robin Reinhardt, Franziska Sitek, Nina Tenhaken, Simon Zehner, Hr. Hallenberger



9b

Herr Glimm, Frau Klein

Hintere Reihe: Jana Sophie Klingspor, Elena Schneider, Amina Kadhai, Simon Stettner, Eric Nieder, Tim Reuter, Zoe-Mebrat Fekadu, Luca Ullmann, Leon Owie, Abdurakhman Zamaev

Mittlere Reihe: Lily Kraushaar, Alina Madeleine Bommer, Frederik Wolf, David Herlitz, Tobias Winkemann, Raphael Jaschin, Jona Daginnus, Stefan Tcaciuc, Johanna Kolb, Alexander Elias Bohn

Vordere Reihe: Anna Werdin, Lynn Rein, Gabriela Frekers, Letizia Tahmaz, Hr. Glimm, Laura Müller, Noliana Dicke, Maximilian Schepp (von links nach rechts)

Fehlend: Emilie Prüfer, Ida Rieger, Daniel Stettner, Isabell Stunz, Fr. Klein



Herr Schulte, Frau Wolf-Linde

Hintere Reihe: Ron Stötzel, Salome Herweg, Julius Lamm, Paul Bumann, Sophie Romanus, Sophie Kielmayer, Fiene Jedrkowiak, Hannah Leopold, Niklas Stadter, Paul Hochhard, Florian Otterbach

Mittlere Reihe: Eunique Mützke, Elia Johanning, Lara Sofie Hammer, Marc Philipp Kray, Philipp Rademacher, Emma Wolf, Maibritt Finnja Petri, Josi Schüler, Sanaa Jened, Hr. Schulte

Vordere Reihe: Christina Fuchs, Frederic Lönne, Tigist Müller, Pia Marisa Drechsel, Constantin Langer, Max Venus, Mara Marberg, Stina Hutters (von links nach rechts)

Fehlend: Jonas Schewior, Paula Knapstein, Fr. Wolf-Linde

Hüpfen und Springen

Leistungskurs Kunst Q1

74
•



Oliver Schmidt



Elisa Zink



Lucy Powell



Amely Zall



EF

Grundkurs Religion **Herr Albrecht**

Hintere Reihe: Mikayil Safarov, Alina Röcher, Hagen Kamieth, Carl Simon Schuppener, Max Lengert, Constantin Peter Seitz, Kerem Alp Atlihan

Mittlere Reihe: Juliane Becher, Julia Franziska Hees, Hannah Leonie Post, Helen Alfes, Eylül Altinok, Lena Maria Dünger, Caroline Judith Mann, Johanna Klein, Ohne Namensnennung, Atalay Sinan Gharevi

Vordere Reihe: Johanna Sundermann, Minh-Khai Nguyen, Alina Schneider, Maximilian Petri, Arsid Memaci, Kevin Wolochow, Hr. Albrecht (von links nach rechts)



Grundkurs Religion **Herr Hallenberger**

Hintere Reihe: Benjamin Opoku Sarkodieh, Valentina Arucevic, Niklas Neumann, Friedrich Otto Franz Schlüter, Paul Jasper Tücke, Hr. Hallenberger
Mittlere Reihe: Melisa Köse, Zeynep Polat, Caroline Schöler, Viktoria Sarah Bärbel Haas, Sonja Tempels, Max Laurin Kalteich, Serkan Sebastian Maraz, Lennart Reusch, Jörn Sauer
Vordere Reihe: Katharina Irlé, Ester-Noemi Mayer, Henrike Antonia Klein, Klara Leonie Achenbach, Jona Gabriel Siebel, Lennard Bäumer, Karl Falko Frank (von links nach rechts)



EF

Grundkurs Religion **Frau Peters**

Hintere Reihe: Henry Sauer, Bahir Karpuz, Nick Jian Müller, Ben Luca Schneider, Moritz Hees, David Jung

Mittlere Reihe: Jana Lucia Mockenhaupt, Kim Allegra Ballarini, Philipp Klein, Phil Noah Schwedes, Felina Klappert, Salome Niesenhaus, Annika Birte Wehner, Corinna Franziska Bohn, Elisabeth Maschewskaja, Ahmad Alhaj Inaid

Vordere Reihe: Julia Prinz, Josephine Ijewski, Svenja Gotthardt, Leonard Dangendorf, Nico Thielmann, Jonathan Frederik Antensteiner, Fr. Peters (von links nach rechts)

Es fehlen: Maximilian Pickhan, Joana-Marie Roth, Meltem-Pelin Yazici



Grundkurs Religion **Frau Sedeit-Fries**

Hintere Reihe: Jonas Sander, Ben Jakob Schäfer, Johannes Schneider, Katharina Burk, Uta Susanna Weimer, Moritz Justus Dango, Lennart Elias Reichmann

Mittlere Reihe: Nicola Nöh, Jan Elias Siebrat, Jakob Dion Gerhard Harro Heuser, Mika Joshua Arlitt, Frederik Pies, Daniel Trinkner, Mika Leon Kallweit, Beyza Mutlu, Fr. Sedeit-Fries

Vordere Reihe: Maira Müller, Nils Lennart Kohzt, Daniel Heider, Fiene Marieke Haardt, Michelle Imhäuser, Sofia Maschewskaja, Angelina Klein (von links nach rechts)

EF



EF

Grundkurs Religion **Herr Janknecht**

Hintere Reihe: Linus Leon Wied, Dominik Lucas Prüfer, Victor Antoni Glittenberg, Ben Jonathan Lüttchens, Onur Cetin, Meret Theresia Seibel, Alperen Can, Hr. Janknecht

Mittlere Reihe: Pauline Antonia Deller, Marina Fabijan, Isabella Kuhn, Ina Weber, Valeria Schwarz, Marina Panthel, Alexandra Martin, Janet Janson

Vordere Reihe: Tanja Spitters, Dana Weisheim, Alessia Cisterna, Luca Samuél Falanga, Luca Giuseppe Curella, Polly Hipler, Larissa Filcenkova (von links nach rechts)

Es fehlen: Nora Agnes Merker, Till Noah Dietrich, Merle Juffa, Hannah Lange

USA Austausch 2017 – Minnesota, here we come!



Bild: Wikimedia Commons

Wie in jedem „ungeraden“ Jahr, ging es auch im April 2017 wieder mit einer Gruppe zum Austausch zu unseren drei Partnerschulen in Minnesota, der St. Croix Lutheran Highschool in West St. Paul, der West Lutheran Highschool in Plymouth und der Minnesota Valley Highschool in New Ulm. Für viele war es der erste Aufenthalt in den Vereinigten Staaten, für einige sogar der erste Flug, so dass neben

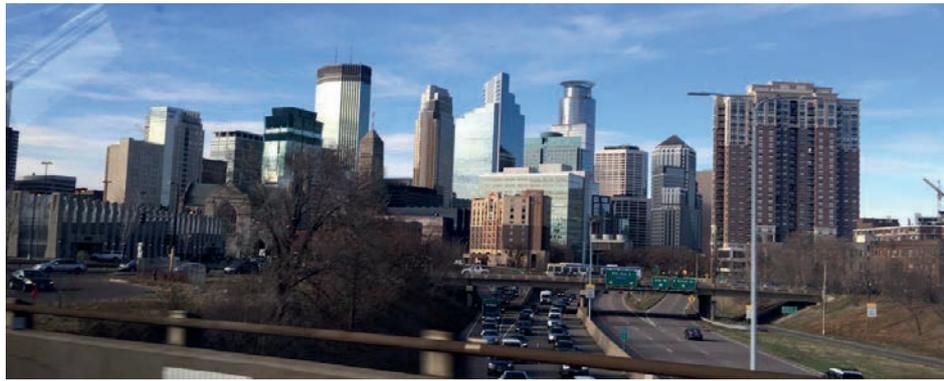
der Vorfreude auch eine gute Portion Aufregung dabei war. Stimmen die Clichés über Waffen und Fastfood? Und was denkt man da über Donald Trump? Nach zwei Wochen voller individuell ganz unterschiedlicher Erlebnisse in den Schulen und Gastfamilien, bei denen viele neue Freundschaften geschlossen wurden, verbrachte die Gruppe ein dreitägiges Abschlussprogramm gemeinsam in St. Paul. Hier ging es nicht nur zum Baseballspiel ins Stadion, sondern auch ins Capitol Building und zum shoppen in die Mall of America. Viele Kontakte werden bleiben. Wir freuen uns auf den Gegenbesuch der Amerikaner im kommenden Jahr.

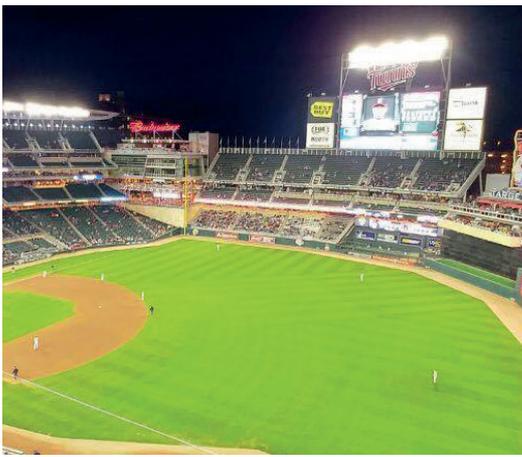
Ein Bericht von Annika Wehner:

In den Osterferien waren wir mit insgesamt 22 Schülerinnen und Schülern der EF in Amerika, genauer gesagt in der Umgebung von Saint Paul, der Hauptstadt und zweitgrößten Stadt des US-Bundesstaates Minnesota. Untergebracht in Gastfamilien lernten wir nicht nur den Alltag in amerikanischen Schulen, sondern auch den in den Familien kennen.

Wir waren aufgeteilt auf 3 verschiedene Highschools. Ich war mit ein paar anderen auf der Minnesota Valley Lutheran Highschool (MVL) in New Ulm. Die Stadt gilt in der USA als „deutsche“ Stadt Amerikas, vermutlich, weil dort ein nachgebautes Hermanns Denkmal steht und es mehrere Läden mit deutschen Namen gibt, wie zum Beispiel das „Guten Tag Haus“. Viele Bewohner haben zudem deutsche Wurzeln.

Die Schule war im Vergleich zu unserer Schule sehr klein. Insgesamt gingen dort nur 200 Schüler hin; 50 in jede Stufe. Dafür gab es sehr viele Räume. Jeder Lehrer hatte seinen





eigenen Raum und zusätzlich gab es noch einen Kunstraum, in dem es viele Materialien zum Malen & Basteln gab, eine Töpferei, einen riesigen Musikraum mit vielen Instrumenten, eine Sporthalle, einen kleinen Fitnessraum, ein Fußballfeld und ein Baseballfeld. Auch der Unterricht unterschied sich von unserem. Es wurde sehr auf praktischen Unterricht gesetzt; so gab es in etwa Tiere im Biologie-Raum oder Baby-puppen, um die man sich wie um ein echtes Baby kümmern musste.

In Vergleich zu deutschen Schulen, hatten die Schüler außerdem jeden Tag denselben Stundenablauf. Wir durften uns aber immer aussuchen, wo wir hingehen wollen. So konnten wir uns einen ganz guten Überblick über die unterschiedlichen Fächer verschaffen. Nach dem Schultag sind die meisten Schüler noch in eine der AGs gegangen. An diesen Tagen kam man oft erst spät nach Hause und meistens auch sehr erschöpft, da man schon in der Schule bis auf die Mittagspause keine Pausen hatte. Trotzdem hat die Schule mir immer sehr viel Spaß gemacht, weil die Schüler und die Lehrer sehr nett waren und wir direkt offen empfangen wurde. Auch der Unterricht war meistens interessant gestaltet. Aber auch nach der Schule hatte ich immer viel Spaß mit meiner Gastfamilie, da wir viel zusammen unternommen haben.

Im Nachhinein kann ich dabei zwei Klischees zum Teil bestätigen: Die Amerikaner würden nur fettiges Zeug essen und wären total faul. Zum einen stimmt es, dass es oft kalorienreiches Essen gab, doch besonders meine Familie hat auch immer darauf geachtet, Gemüse als Beilage zu essen. Zum anderen war es wirklich so, dass oft die kürzesten Strecken mit Autos gefahren wurden. Richtige Bewegung fand dann größtenteils nur beim Schulsport oder den zahlreichen Sport-AGs statt. Insgesamt fand ich die Fahrt ziemlich schön, interessant und vor allem auch lohnenswert, auch wenn mir die Verabschiedung von meiner Gastfamilie sehr schwer fiel.



Q1

Leistungskurs Biologie **Frau Winterwerber**

Hintere Reihe: Melika Chouk, Maria Salomé Lauer, Jenny Maren Harmsen, Lydia Martha Lauer, Helen Teshay, Joah Nkechi Okatta, Annika Schumacher, Jule Lutzki, Jana Behner, Fr. Winterwerber

Vordere Reihe: Ilona Schüll, Maximilian Heider, Johann Christian Winkemann, Ole Simons, Ben Liam Kraushaar, Simon Mauro Heß, Maximilian friedhelm Christ, Jonathan Kock. (von links nach rechts)

Es fehlen: Emily Oerter, Maya Laetitia Schulz.



Q1

Leistungskurs Deutsch **Frau Brenner**

Celine Laura Ruth Krautwald, Maren Haas, Charlot Deniese Martens, Sarafina Norocourou Scheerer, Ben Jannis Winkelmann, Len Elias Thiemann, Nick Noel Bonkat

Vordere Reihe: Marie-Lena Hoffmann, Stella Carlotta Schulte, Dilara Celine Toka, Jagoda Zofia Piesik, Marvin Navarro de la Vega, Carolin Lützenbürger, Fr. Brenner. (von links nach rechts)

Es fehlen: Lena-Marie Klein, Leonie Biebighäuser



Q1

Leistungskurs Deutsch **Frau Zimmermann**

Hintere Reihe: Carina Braukmann, Deniz Bayram, Charlotte Stremel, Leonie Alexandra Emma Stegner, Tom Mathias, Michelle Keßler

*Vordere Reihe: Oliver Rasche, André Romao Teixeira, Fr. Zimmermann, Julia Lixfeld, Chiara Utsch, Svenja Göbel, Silas Merkelbach, Kim-Aileen Utsch
(von links nach rechts)*

Es fehlen: Julia Kampa, Nicole Kucia.



Q1

Leistungskurs Englisch **Frau Reimers**

Hintere Reihe: Ben-Joel Barth, Moritz Lamm, Jan Klingbeil

Mittlere Reihe: Lara Schepp, Nele Friederike Weber, Christina Moll, Jael Grace Siebert, Nina-Marie Zufall, Svea Michal Nöll, Carina Reppel, Joschiko Emily Eckstein, Alexander Willeke

Vordere Reihe: Thure Matacone Elsermann, Jannis Christian von Tschilschke, Fr. Reimers, Claudia Gawedzki, Kyra Moll, Silvia Kurth, Pia Louisa Sünkel, Flora Keese (von links nach rechts)

Es fehlen: Sophia Renée Mbithe Mbek Achenbach, Clara Forster, Daniela Hammer



Q1

Leistungskurs Kunst Herr Förtsch

Hintere Reihe: Lina Eberts, Elisa Zink, Emily Langer, Lucy Powell, Noemi Klein, André Gieseler, Hr Förtsch

*Vordere Reihe: Jasmin Janson, Amely Zall, Jana Krägeloh, Josephine Tröps, Anna Mielke, Minh-Kha Nguyen, Linda Redenz, Oliver Schmidt.
(von links nach rechts)*



Q1

Leistungskurs Mathematik **Herr Büscher**

Hintere Reihe: Jan Alois Kalke, Mehmet Sylvio Kulaoglu, Phil Meier, Mohamad Mehdi Khaki, Johannes Otterbach, Deniz Martin Bender, Alexander Maximilian Heubaum, Jakob Noah Kulawik

Vordere Reihe: Felix Antonio Schmitt, Niklas Fries, Lena Neumann, Sarah Saupe, Marie-Joline Vogelsang, Michelle Behrens, Clara Leonie Lorenz, Hr. Büscher. (von links nach rechts)

Es fehlen: Jason Nicolas Wildner, Simon Dangendorf.



Q1

Grundkurs Physik **Frau Homrighausen**

Hintere Reihe: Mara Abendroth, Fynn Otto, Tim Alhäuser, Lennart Seibel, Alexander Böcking, Fr. Homrighausen

Vordere Reihe: Katharina Schmenn, Jonathan Mende, Benjamin Schneider, Nico di Biase, Marvin Monzel, Asaria Worku. (von links nach rechts)

Es fehlen: Jannik Marcel Nöll, Frederik Jonas Wehner.



Die „Zwillinge“ gehen



Zwei Urgesteine verließen zum Schuljahresende das evau in den wohlverdienten Ruhestand: Karl-Rüdiger („Kalli“) Freitag und Norbert Brozio. Während Kalli am 1. September 1983 seinen Dienst an der Schule aufnahm, folgte Norbert am 3. November desselben Jahres (übrigens an seinem Geburtstag). Ihre gemeinsame Vergangenheit reicht sogar noch weiter zurück: Beide begannen im Juli 1981 ihr Referendariat in Siegen, Kalli am damaligen Ganztagsgymnasium am Giersberg, Norbert auf der Morgenröthe.

Im Gespräch mit Jahrbuch-Mitarbeiter Martin Glimm blickten beide auf zusammen 68 Jahre Evangelisches Gymnasium zurück, erinnerten sich an amüsante Anekdoten, fanden aber auch kritische Worte über das sich verändernde Schulwesen und wechselnde Schüler-Generationen.

evau-Jahrbuch: *Beginnen wir mit dir, Kalli. Stell dir vor, du hast eine gute Bekannte, deren Tochter neu in die fünfte Klasse des evau kommt und Norbert als Klassenlehrer bekommt. Was würdest du ihr über den Klassenlehrer erzählen?*

Kalli Freitag: *(Gelächter)* Das kommt jetzt drauf an, wie lange es her ist...

Sagen wir mal vor drei, vier Jahren

Norbert Brozio: Jetzt sag nichts Falsches...

Kalli Freitag: Ich würde ihr sagen, Norbert ist ein sehr den Schülern zugewandter, ruhiger, für die meisten Kinder schon damals väterlich wirkender Kollege, der einen sehr engagierten Unterricht macht, welcher gleichzeitig auch einen gewis-

sen Anspruch hat, der wertebasiert ist. Diese Wertebasierung zielt vor allem auf ein gutes, respektvolles Miteinander. Wahrscheinlich – das weiß ich natürlich nicht so genau – macht er einen Unterricht, der weniger stark medienzentriert und stärker auf eine zwischenmenschliche Kommunikation ausgerichtet ist.

Norbert, auch du hast eine gute Bekannte, deren Sohn in den Philo-LK von Kalli möchte. Was würdest du ihr sagen?

Norbert Brozio: Ich würde ihr erstmal sagen, Kalli ist eben Kalli. Er ist ja schon eine Marke am evau. Kalli ist sicherlich auch sehr den Schülern zugewandt, steht sehr kritisch neuen Methoden und neuen Medien gegenüber. Er setzt eher darauf, dass Unterricht dann erfolgreich ist, wenn die Lehrer-Schüler-Beziehung stimmt. Das ist ihm sehr wichtig. Es ist ihm

auch sehr wichtig, neben den fachlichen Inhalten, die er sicher sehr kompetent vermittelt, dafür zu sorgen, dass die Schüler etwas fürs Leben lernen. Ich glaube, dass Kalli Philosophie-Unterricht auch als Lebensweltkunde-Unterricht begreift und dass Kalli da auch eine sehr dezidierte Position vertritt, die auch polarisiert.

Nach so einer langen gemeinsamen Zeit am evau gibt es doch sicherlich Anekdoten, an die ihr euch gerne zurückerinnert...

Kalli Freitag: *(überlegt)* Also mir fällt spontan eine ein, die Norbert als Betroffenen, mich aber nur als Zuschauer betrifft. Norbert, du hast gewiss eine Ahnung, was jetzt kommt (*Gelächter*)...

Wir waren mit der Jahrgangsstufe 13 auf einer kleineren Abschlussfahrt in Biedenkopf. Am zweiten Abend kam es zu einer Disko in dieser Jugendherberge, bei der unser Kollege Hansi Künkler dem Norbert in den Hintern getreten und sich dabei den Mittelfußknochen gebrochen hat. Er musste dann im Krankenhaus operiert werden und hat wochenlang einen Gips gehabt und wir haben uns natürlich lustig gemacht. Das hat für unendlichen Spott über viele Jahre gesorgt. Immer wieder wurde diese Tritt-Geschichte von Hansi Künkler erzählt.

Norbert Brozio: Wir waren in Italien auf Kursfahrt, Burkhard Jung und Gerd Büscher waren auch dabei. Wir sind mit dem Bus gefahren, Kalli saß ganz vorne und sah damals schon so aus, wie er jetzt aussieht. Der Bus hielt an einer Tankstelle, ich stieg aus und kriegte mit, wie ein anderer Busfahrer zu unserem Bus guckte und mit Blick auf Kalli unseren Busfahrer fragte: „Wo hast du den denn aufgegebelt?“ (*großes Gelächter*) Und dann sagte der Busfahrer: „Sei ruhig, das ist ein Lehrer.“

Kalli Freitag: Liese Krainz hat uns „Zwillinge“ genannt.

Norbert Brozio: Die konnte uns anfangs gar nicht leiden...

Kalli Freitag: Genau, weil wir ähnliche Auffassungen vertraten, die nicht gerade so konform waren, sondern eher kritisch oder

sogar provokativ in den ersten Jahren. Darum hat sie uns immer „Zwillinge“ genannt.

Norbert Brozio: Aber das Verhältnis zu Liese hat sich später total zum Positiven geändert.

Kalli Freitag: Ja, natürlich.

Welches sind die einschneidendsten Veränderungen am evau oder generell am Schulsystem gegenüber euren Anfangstagen?

Norbert Brozio: Eine ganz große Veränderung hat stattgefunden dadurch, dass Schule heute viel mehr Aufgaben hat als früher. Früher gab es so die Vorstellung, dass man vor allem Fach-

unterricht gibt, speziell am Gymnasium, und ich glaube auch, dass das am Anfang die Hauptsache war. Wenn ich daran denke, was sich durch Inklusion und neue Medien – um nur zwei Stichworte zu nennen – verändert hat, das ist doch gravierend. Wenn jemand heute Lehrer werden will, müsste man ihn viel stärker darauf vorbereiten, dass er auch zum Teil Sozialarbeiter ist.

Kalli Freitag: Ich würde das alles unterstützen. Aber ich würde das nicht als nega-

tiv bezeichnen. Mir war schon immer wichtig, soziale Aspekte des Miteinanders ins Zentrum zu stellen. Aber dass diese Aufgaben über einen langen Zeitraum zu einer starken Belastung führen, ist ohne Frage der Fall. Die Aufgabenvielfalt und die Menge der Aufgaben haben enorm zugenommen. Diese Belastungsdiskussion ist berechtigt. Es ist sehr vieles auf uns zugekommen, ohne dass das berücksichtigt oder honoriert wird. Statt einer Stundenreduktion hat es in der Zeit sogar eine Aufstockung gegeben.

Die von Norbert angesprochene Veränderung durch die neuen Medien hat sich vor allem auf die Schüler ausgewirkt. Meine Beobachtung ist, dass deren Aufmerksamkeitspotential drastisch zurückgegangen ist. Ich glaube, dass die heutigen Schüler eine ganz andere Auffassung von Welt haben, näm-

Ich glaube, dass die heutigen Schüler eine ganz andere Auffassung von Welt haben, nämlich eine viel zersplittertere als ich, eine viel partikularisiertere.

Kalli Freitag



lich eine viel zersplittertere als ich, eine viel partikularisierte-re. Zu ihrer Wirklichkeit gehört die ständige Nutzung dieser Medien, womit eine Kontinuität des Erlebens ständig durchbrochen wird. Das halte ich bezogen auf die Schüler für die entscheidende Veränderung.

Meines Erachtens wäre es notwendig, dass Schule auch ein Ort der Ruhe und Besinnung und des Zu-sich-selbst-Kommens ist. So ähnlich hat das einmal Sten Nadolny in seinem Buch „Die Entdeckung der Langsamkeit“ geschrieben und Norbert und ich haben das schon in einer gemeinsamen Abiturrede 1990 aufgenommen. Diese Punkte sind aus meiner Sicht heute wichtiger denn je. Stattdessen rennen wir oft jeder Aufgeregtheit hinterher, alles wird immer hektischer

und unreflektierter. Eine Zeitlang war das Wort „Evaluation“ ein Altarwort. Heute wird es gar nicht mehr in den Mund genommen, weil das bedeuten würde, dass man neue Konzepte ein wenig laufen ließe, um sie dann zu evaluieren. Aber das ist nicht so, es kommen ständig Neuerungen. Evaluation ist heute schon eine Behinderung des vermeintlichen Fortschritts. – So, jetzt höre ich aber auf..

Norbert Brozio: Jede Erwachsenen-Generation hat sich über die Jugend beklagt. Ich sehe jetzt seit ganz vielen Jahren, gerade bei den neuen Fünfern, dass die sich schon verändert haben, und das hängt ganz stark mit den neuen Medien zusammen. Ich würde das aber nie den Kindern zum Vorwurf machen. Die sind weiter, jeder für sich, sympathische und

nette Menschen, aber der Umgang mit der Welt und mit den Mitschülern hat sich stark verändert. Viele kreisen sehr stark um ihre eigene Person, sind sehr egozentrisch. Man muss sich ständig über diese neue Medien vergewissern, ständig etwas posten, dass man noch da ist, dass man wichtig ist, dass man etwas gilt. Schule muss versuchen, da ein wenig gegenzusteuern und wieder mehr die sozialen Fähigkeiten zu fördern.

Kalli Freitag: Um an das anzuknüpfen: Wenn ich meinen letzten LK sehe und die Interessen, die die Schülerinnen und Schüler dort an Schule hatten, kommt das dem sehr nah, wie ich war, als ich in dem Alter gewesen bin. In den achtziger und neunziger Jahren waren die Schüler dagegen wesentlich politischer – darauf kommt es mir eigentlich an. Die 68er-Welle schwappte nur ganz langsam zu uns nach Siegen an die Schulen. Ich habe die erste Welle mitbekommen und wurde dann nach und nach politisiert, eigentlich aber erst bei meinem Studium im Marburg. An der Schule hier habe ich dann eine politisierte Jugend erlebt. Nach zwei Wochen bin ich SV-Lehrer hier geworden. Ich war total überrascht, dass

es zwei Oberstufenschüler gab, die die neuen SV-Mitglieder in einem Seminar über ihre Rechte und Pflichten aufgeklärt und sie direkt politisiert haben – auch in gesellschaftlicher Hinsicht. Damals hat man gesagt, die SV hat ein politisches Mandat. Das war ein Riesenkampf, weil viele ältere Kollegen die SV-Arbeit auf schulische Belange reduzieren wollten. Daher würde ich nicht sagen, dass die Jugend immer schlechter wird. Ich würde eher von einer Wellenbewegung sprechen.

Norbert und ich haben uns damals häufig gefragt, welche Auswirkungen die Ära Kohl auf die Gesellschaft und Schule haben wird. Ich glaube, die Auswirkungen sehen wir heute.

Norbert Brozio: Ich würde ein kleines bisschen widerspre-

chen. Wenn man Politik im engen Sinne begreift, ist das sicher so, wie Kalli es beschreibt. In der Oberstufe haben wir aber auch ganz viele Schüler – denk mal an dein Buen Vivir -, die sich sehr stark engagieren. Die engagieren sich nicht parteipolitisch, aber sie engagieren sich sehr stark in sozialen Bereichen, ob das jetzt Buen Vivir, Greenpeace oder im kirchlichen Bereich ist. Man tut den Jugendlichen Unrecht, wenn man sagt, sie seien völlig desinteressiert und engagieren sich nicht. Sie engagieren sich anders. Gerade an unserer Schule haben wir da noch sehr gute Bedingungen.

Kalli Freitag: Vielleicht noch eine Differenzierung: Wenn ich in den 90er Jahren in einem Philosophie-Grundkurs oder

-Leistungskurs eine zentrale Problematik angesprochen habe, haben wir zwei Stunden darüber geredet mit entsprechenden Texten. Dann kam aber schon die Frage der jungen Leute: Was machen wir jetzt? Was tun wir jetzt? Heute bedarf es zwei Jahre um deutlich zu machen, dass diese Probleme mit dem Leben der Schüler zusammenhängen. Den Unterschied sehe ich sehr stark. Wenn es aber heute Menschen gibt, die die Probleme sehr schnell entdecken, dann sind die zum Teil

Außenseiter, weil sie sich deutlich kritisch äußern. Selbst in der Schulentwicklungsgruppe werden solche Schüler häufig belächelt und als Idealisten abqualifiziert.

Norbert Brozio: Heute kommt man in Fächern wie Philosophie oder Sowi viel weniger dazu zu diskutieren, weil uns durch die Schulpolitik viel mehr vorgeschrieben wurde, gerade mit Blick auf das Zentralabitur. Schüler sagen ganz pragmatisch: Sagt uns, was wir wissen müssen fürs Abitur und schreibt das nach Möglichkeit an die Tafel, wobei ich da immer sehr zurückhaltend war (*Gelächter*). Es bleibt wenig Zeit für Diskussionen.

Kalli Freitag: Beispiel Deutsch-Unterricht: In den 90er-Jahren war es üblich, dass, wenn die Vorgaben, die seinerzeit

„Man tut den Jugendlichen Unrecht, wenn man sagt, sie seien völlig desinteressiert und engagieren sich nicht. Sie engagieren sich anders. Gerade an unserer Schule haben wir da noch sehr gute Bedingungen.“

Norbert Brozio

relativ vage waren, erfüllt waren, die Schüler fragten: Was machen wir jetzt? Heute sagen sie: Gut, dann brauchen wir nichts mehr machen, dann können wir ja wiederholen. Damit wird deutlich, welche Stellenwerte diese Inhalte im Leben der Schülerinnen und Schüler haben. Zwei Stichworte dazu sind Bulimie-Lernen und „träges Wissen“.

Puh... Das könnte ein dickes Jahrbuch geben...

Kalli Freitag: *(Gelächter)* Wir haben doch gerade erst angefangen...

Stellt euch vor, ihr ginget jetzt nicht in Pension, sondern würdet stattdessen der neue Bildungsminister. Was wäre eure erste Sofortmaßnahme?

(Aufstöhnen, langes Überlegen)

Norbert Brozio: Ich würde als erstes die Berechnung der Lehrerarbeitszeit ändern. Man sollte sich anschauen, was die Kollegen über ihren Fachunterricht hinaus machen. Das fällt mir so spontan ein.

Kalli Freitag: Mir fällt etwas ein, das ohnehin gerade im Schwange ist, nämlich die Rückkehr zu G9, da ich ein großer Verfechter davon bin. Allerdings würde ich das in der alten Form machen. Wenn jetzt gesagt wird, das gibt eine völlig neue Schulform, dann finde ich das lächerlich, es ist ja noch gar nicht lange her, dass G9 abgeschafft wurde. Das andere wäre eine längerfristige Maßnahme. Ich würde die Strukturierung der Lerninhalte an Kompetenzen drastisch reduzieren bzw. den Kompetenzbegriff so ausweiten, wie er zu Beginn der 80er-Jahre in den Richtlinien stand. Da geht es um eine soziale Kompetenz, um eine ästhetische Kompetenz, um eine kulturelle Kompetenz und dann natürlich auch um Wissen, was man dann inhaltliche Kompetenz nennt. Das ist ein Kompetenz-Begriff, mit dem man etwas anfangen kann. Aber dieser technisierte, rein auf eine formal-analytische Ebene sich zurückziehen-

de Kompetenz-Begriff zerstückelt den einzelnen Schüler in tausend Facetten. Das ist unnatürlich und destruktiv.

Norbert Brozio: Wenn ich das noch ergänzen darf: Das hieß früher auch nicht Kompetenzen, sondern es gab den Begriff der Schlüsselqualifikationen. Die waren bezogen auf gesellschaftliche Herausforderungen. Es ging nicht darum, die Gebrauchsanweisung für einen Mixer zu verstehen, es ging um soziale Kompetenz, um die Partizipation an demokratischen Prozessen, um die Berücksichtigung ökologischer Fragen. Das waren Schlüsselqualifikationen, die inhaltlich etwas aussagten.

Kalli Freitag: Das bedeutet eine starke Werteorientierung, eine Werteorientierung am demokratischen Gemeinwesen.

Norbert Brozio: Was ich auch noch wichtig finde ist, dass die Schule, unser evau einmal Ruhe hat. Es darf nicht jedes halbe Jahr etwas Neues kommen. Man ist fast nur noch damit beschäftigt, immer wieder neue Papiere, Konzepte zu produzieren. Aber die müssen auch mal gelebt werden. Manchmal denke ich, wir haben nicht die Zeit, das zu tun, weil schon wieder etwas Neues kommt.

Zum Abschluss würde ich euch noch bitten, einen Satz zu ergänzen. Ich fange diesmal bei Norbert an: Die Pensionierung von Kalli ist für die Schule ein Verlust, weil... (Gelächter)

Norbert Brozio: Weil Kalli Kalli ist.

Kalli, an dich dieselbe Aufgabe...

Kalli Freitag: Weil er die Inhalte vertritt und gelebt hat, die er euch als Weisung für die Zukunft in seiner Abschiedsrede mitgegeben hat. Das war der Umgang mit Schülern, der Umgang zwischen den Kollegen und der Umgang mit der Chefin.

Danke an euch beide für dieses spannende und interessante Gespräch.



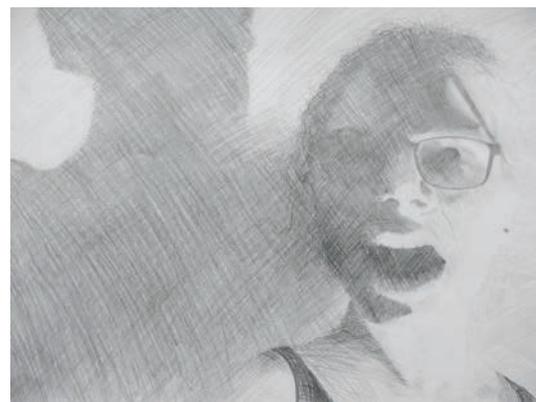
Emily Langer



Linda Redenz



Jana Krägeloh



Amely Zall



Lina Eberts



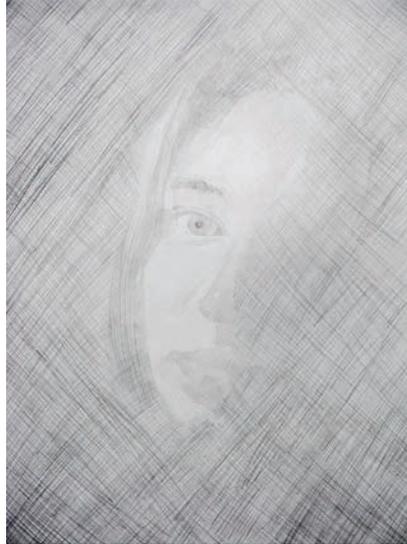
Minh Kha Nguyen

Selbstbildnisse in Schraffurtechnik

Leistungskurs Kunst Q1



Oliver Schmidt



Jasmin Janson



Josephine Tröps



Lucy Powell



Q2

Leistungskurs Biologie **Frau Schmeling**

Hintere Reihe: Tom Bastian Heide, Nils Otto, Chris Liese, Melika Chouk, Paula Carolina Bellebaum, Antonia Leonie Glund, Laura Giulia Ballarini, Louisa Daub, Inez Charlotte von Fircks

Vordere Reihe: Tuba-Nur Gürbüz, Nils Torben Wehner, Lukas Jasim Weißelberg, Judith Maria Winter, Leon Maximilian Schlenbäcker, Jasper Grond, Fr. Schmeling, Nina Malinowski. (von links nach rechts)

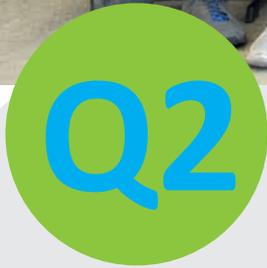


Leistungskurs Chemie **Herr Scheffel**

Hintere Reihe: Henrik Matthias Petri, Silas Reuter, Maik Stötzel, Kevin Stahl, Simon Richter, Jona Irle, Hr. Scheffel

Vordere Reihe: Antonia Nies, Facika Teshay, Chiara Alexandra Gieseler, Dominik Joseph Kucia, Sebastian Burk. (von links nach rechts)

Q2



Leistungskurs Deutsch **Herr Freitag**

Hintere Reihe: Deniz Bayram, Jona Elias Sadelkow, Gaye Gözde Alici, Erva Karpuz, Lennard Dietrich, Victoria Goubeaud, Charlotte Marie Heinz, Julia Lea Hutters

Vordere Reihe: Dominik Dornhöfer, Seckin Hikmet Alkas, Lukas Genehr, Nils Jasper Otminghaus, Hr. Freitag, Eduard Muth. (von links nach rechts)



Q2

Leistungskurs Deutsch **Herr Aspelmeier**

Hintere Reihe: Sermin Camurcu, Franziska Tröps, Jamina Mailin Cleffmann, Clara Catharina von Jagow, Ricarda Otto, Eileen Fabienne Flechtner, Anna Jungermann

*Vordere Reihe: Aaron Nieder, Katlen Cherin Schreiber, Dorothea Luisa Elisabeth Lobe, Giuliano Antonio Fries, Batuhan Osmar, Hr. Aspelmeier.
(von links nach rechts)*



Q2

Leistungskurs Englisch **Herr Hohage**

Hintere Reihe: Clara Strunk, Robert Silbernagel, Fabian Philipp, Ibrahim Atli

Mittlere Reihe: Jan-Philipp Büdenbender, Christiane Schöler, Helena Hering, Laura Schander, Niklas Melvin Leimbach, Percy Hutchison, Hr. Hohage

Vordere Reihe: Sabrina Handschuh, Malte Schellmann, Philipp Horst Georg Wahl, Hanna Naujoks, Johanna Sophia Bentler, Matthäa Hettwer, Walerij Polyakov. (von links nach rechts)

Es fehlt: Anna Achczynski.

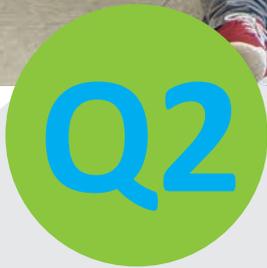


Q2

Leistungskurs Französisch Herr Piltz

Hintere Reihe: Hr. Piltz, Fabiola Heide, Lea Stockhammer, Ida Balle, Katharina Klaes, Pauline Balle, Nils Worbes

Vordere Reihe: Anna Carlotta Henrich, Nele Luise Otto, Karina Witt, Nele Katharina Lüttchens, Elisa Birkner. (von links nach rechts)

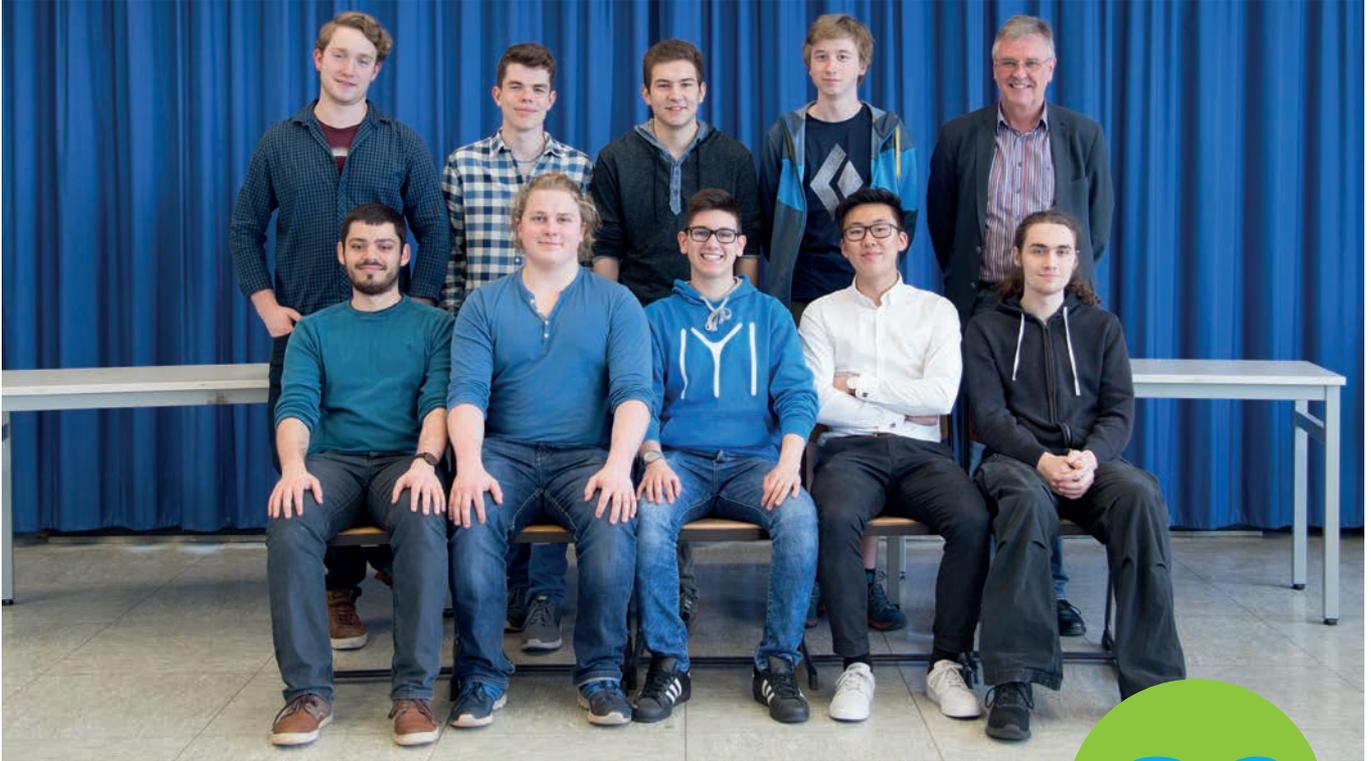


Leistungskurs Mathematik **Herr Habel**

Hintere Reihe: Vanessa Wagner, Mia Milena Kölsch, Cem Eren Ilhan, Joel Grümbel, Finn Jonathan Amft, Laura Zöller

Vordere Reihe: Sebastian Klaas, Paul Ritter, Yusuf Cantali, Hr. Habel, Julius Simeon Tücke. (von links nach rechts)

Es fehlt: Juliane Czukta.



Q2

Leistungskurs Physik **Herr Büscher**

Hintere Reihe: Tobias Haschke, David Scheer, Jan Alhäuser, Tim Lukas Fehler, Hr. Büscher

Vordere Reihe: Stanislav Milushev, Aaron Wilhelm, Ömer Duymaz, Antong Yin, Robert Jarosenko. (von links nach rechts)



VENI.
VIDI.
ABI.

MMXVII

Veni-vidi-Abi – mit dem Abi in den Händen werden Helden zu Legenden

Liebe Eltern,

8. Juli 2017

Lieber Herr Stuberg, liebe Frau Capito, lieber Herr Kamieth, liebe Kolleginnen und Kollegen, verehrte Anwesende,

vor allem aber – liebe Abiturientinnen und Abiturienten,

auch wir als eure Jahrgangsstufenbegleiter möchten euch zum Abschied ein paar Gedanken mit auf den Weg geben.

Drei Jahre lang wart ihr unsere Stufe, nun geht's weiter ins Leben. Euer Motto zeichnet den Weg ja schon grob vor –

„Veni-vidi-Abi – mit dem Abi in den Händen werden Helden zu Legenden“

Das Abi habt ihr alle nun tatsächlich in den Händen – für einige war dies sicher auch ein heldenhafter Kampf, andere nahmen es etwas lockerer. Aber wohin soll es jetzt gehen? Wohin, nachdem man den Großteil seines Lebens zur Schule gegangen ist, immer (oder fast immer) wusste, wie es weiter geht, was in der nächsten Woche, dem nächsten Monat passieren wird? Mancher mag sich jetzt, nach all dem, was erreicht worden ist, nach den letzten Klausuren, die vielleicht besser ausgefallen sind als erhofft, nach der schon erahnten oder auch nach der unerwarteten aber letztendlich doch gemeisterten Nachprüfung, wirklich wie ein Held oder eine Heldin fühlen. Immerhin definiert wikipedia, eine Quelle also, die bisweilen unterschätzt wird und für viele von euch eine große Autorität besitzt, das Wort Held als „eine Person, die eine Heldentat, also eine besonders, außeralltägliche Leistung begeht“ Und das Abitur ist nun mal nicht alltäglich. Nicht jeden Tag fängt ein neuer Lebensabschnitt an. Nicht jeden Tag kommt man zusammen, um sich über einen so großen Schritt in eurem jungen Leben zu freuen.

Aber sehen wir uns euer Motto einmal etwas näher an. Der Begriff „Held“ soll wohl auch ironisch verstanden werden – man kann also auch mal über sich selbst schmunzeln, oder sich überlegen, was denn von der eigenen Schulzeit im Gedächtnis bleiben wird, was letztendlich der Stoff von Legenden werden

wird. Was also war legendär? Wo seid ihr selbst zu Helden geworden?

Legendär war das Zuspätkommen von Personen, die es eigentlich gar nicht so weit zur Schule hatten und solchen, die am Fuße des letzten Anstiegs bei der Buswende noch eine kleine Atempause besonderer Art einlegen mussten. Dass Zeit nach Einstein eben eine relative Größe ist, wussten einige von euch schon immer.

Legendär war auch die etwas unbeholfene Suche nach einem Abimotto, die zunächst in einer Parodie des Brexit endete, so dass plötzlich niemand mehr mit der Mehrheitsentscheidung einverstanden war und man sich letztendlich nach Neuwahlen für dieses Motto entschied...

Legendär war sicher auch die Gewohnheit Rückmeldungen aller Art – insbesondere den VLIP – pflichtbewusst stets zum vereinbarten Termin abzugeben; dass der Termin immer wieder verschoben werden musste, ist nun wirklich nicht eure Schuld gewesen – oder doch?!

Aber auch und ganz ohne Ironie kann man sicher sagen, dass ihr auf eure eigene Art hier so manche Heldentat vollbracht habt, die uns in Erinnerung bleiben wird. Helden, die sich an so vielen Stellen über den Unterricht hinaus engagiert haben, in der SV, in Projektkursen, in großen Projekten wie Brundibar. Auch in der Organisation der eigenen Stufe, sei es nun das Ein-

treiben des Stufenbeitrages oder das sich Durchsetzen gegen eine schnatternde Menge in Stufenversammlungen.

Bahnbrechende Erkenntnisse konntet ihr – manchmal unbemerkt vom Rest des Kurses – aber zur Freude der Kolleginnen und Kollegen formulieren. Manche beteiligten sich engagiert in den Diskussionen und manche brauchten dazu nur wenige Wörter – „jo, seh' ich auch so.“

Ob bei allem einige gleich zu Legenden geworden sind, überlassen wir dem Urteil der Nachwelt; was wir jedoch sicher wissen, ist, dass jeder von euch für uns ein Held im Kleinen geworden ist, jeder hat seine individuellen Herausforderungen gesucht oder ist vor sie gestellt worden und hat sie überwunden. Und dabei sind nicht nur die schulischen gemeint.

Aber werfen wir doch mal einen Blick zurück, denn wer hätte vor drei Jahren gedacht, dass die Zeit so schnell vergehen würde, dass ihr jetzt hier steht und sagt: veni-vidi-Abi: Ich kam, ich sah, ich abiturte? War es wirklich so einfach? Ich kam, sah und siegte? In alter Manier wie bei Caesar? Naja, nicht ganz, denn auch der hatte es ja bekanntlich nicht immer ganz leicht – von den Feinden in den eigenen Reihen ganz zu schweigen. Überhaupt, dieses ich mach alles allein ich – ich – ich, war nicht euer Ding. Ganz viel wurde in Teamarbeit erreicht. In der Schule selbst, aber auch darüber hinaus war das „wir“ wichtiger als das „ich“. Eine Stufe bedeutet eben immer das wir. Die gemeinsamen Abenteuer auf Kursfahrten, der gemeinsame Stufenausflug nach Köln...und auch, was wir immer wieder feststellen konnten, was möglich ist, wenn ihr euch zusammensetzt, euch gegenseitig helft, sei es in der Vorbereitung für mündliche Prüfungen in Englisch, bei der Zusammenarbeit so wichtig war, oder einfach beim Austauschen mit uns darüber, was man denn in Zukunft mit dem eigenen Leben vorhat. Reisen, freiwilliges soziales Jahr, die Welt entdecken, studieren, eine Ausbildung. Für all das benötigt man eine ganze Menge an Teamfähigkeit und Weltoffenheit, und die haben wir bei euch immer wieder feststellen können.

Doch noch einmal zurück zum veni – dem Ankommen. Im Sommer 2014 wurde aus ursprünglich 3 Klassen und Quereinsteigern eine Stufe. Manche kannten sich, manche nicht, so

dass das Zusammenarbeiten in so unterschiedlichen Gruppen erst mal neu war. Es gab neue Fächer, neue Freunde und neue Orte in der Schule – das Areal vor der Schule durfte nun offiziell betreten werden. Insgesamt ging es darum, zu realisieren, das es jetzt langsam wirklich ernst wurde. Dies gelang manchen sehr schnell, andere nahmen sich gemäß dem Motto: Der Weg ist das Ziel Zeit bis ins letzte Jahr. So war Ankommen immer wichtig. Dazu ging es 2014 erst mal nach Nordwalde.

Schauen wir doch mal hinein, wie eng und so letztlich erfolgreich die Stufe dabei zusammengewachsen ist! Dieser Erfolg wurde von einigen auch ausgiebig – geradezu legendär gefeiert – davon zeigen wir jetzt keine Bilder.

Was wenige wissen, Caesar hat seine Erlebnisse und das, was er erreicht hat, akribisch niedergeschrieben. Wir als Geschichtslehrer haben uns mal auf die Suche gemacht – und siehe da, es ist noch eine seiner zahlreichen Büchlein bzw. Wachstafeln erhalten – schauen wir mal rein,

Sauwetter hier, aber egal – heute ganz Gallien besiegt – naja fast. (Weiter hinten steht: ich glaube Brutus heckt was aus – ist so anders als sonst)

Ich brauche sicher nicht weiterlesen, Sie alle kennen den Rest der Legende – wahlweise aus Asterix und Obelix oder als Lateiner aus dem Bellum Gallicum. Wie dem auch sei, damit man auch von euch kleinen Helden und Legenden in Zukunft auch lernen kann, möchten wir euch in Anlehnung an Caesar und euer Motto eine Kleinigkeit auf den Weg geben, die euch einerseits hin und wieder, wenn ihr das evau-Logo auf dem Einband seht, zurückschauen lässt, andererseits aber Platz lässt für Neues. Für Aufregendes.

Vielleicht als Reisetagebuch, so wie es Caesar in Gallien genutzt hat. Vielleicht, um Telefonnummern von neuen Freunden zu notieren – auch wenn das viele heute im Zeitalter der Smartphones anders machen. Vielleicht um zu malen, zu zeichnen, den Gedanken freien Lauf zu lassen, auch mal auszuspannen bei all dem Neuen und sicher auch hin und wieder mal Stressigen, das euch in Zukunft erwarten wird, oder um den einen oder anderen inspirierenden Spruch zu notieren, der einem gerade so in den Sinn kommt – dass Etliche von

euch sehr kreativ sind haben wir sowohl außerhalb als auch während des Unterrichts beobachten können, allerdings, nein Chiara und Clara, die Mandalas müsstet ihr euch hier selbst vorzeichnen.

Dieses kleine Notizbuch also wird euch vielleicht hin und wieder an uns und unsere Schule, an eure Mitschülerinnen und Mitschüler, die jetzt ihre eignen Wege gehen und die man nun in vielen Fällen leider nicht mehr fast jeden Tag sieht, erinnern, und vielleicht helfen, Kontakt zu halten und neuen Stoff für neue Legenden zu sammeln. Und so ein Neuanfang, so ein neuer Lebensabschnitt, das kann eine große Sache sein, eine Sache, die auch erst einmal Mut abverlangt, manchmal auch Heldenmut. Manchmal werdet ihr sicher etwas wagen müssen, auch trauen müssen.

Doch entgegen all dem, was die Gesellschaft oft über eure Generation zu sagen hat, habt ihr uns oft gerade dadurch beeindruckt, dass ihr euch getraut habt, zu denken, getraut habt, gegen den Strom zu schwimmen, vielleicht auch mal die eine oder anderer Meinung zu vertreten, die in der heutigen Welt mutig ist.

Ihr habt uns beeindruckt damit, wie kritisch und reflektiert viele bereits die Welt sehen, damit wie weitsichtig ihr eigentlich trotz eures jungen Alters seid. Damit, dass viele von euch, auch wenn sie nicht, wie Caesar die Welt in solchem Maße bereist und erobert haben, schon genau wissen, wer sie sind, und dass es nicht darauf ankommt, woher man kommt, sondern wohin man geht, und wie man sich selbst sieht. Als Weltbürger, als kritisch denkender Mensch, der sich traut zu denken. Der es wagt sich in der heutigen Zeit, in der nach Mauern und Grenzen verlangt wird, für Flüchtlinge einzusetzen, die im Unterricht kritische Fragen stellen zu Meinungen, die heute ein engeres, statt ein weiteres, Weltbild verbreiten wollen.

Die den Mut haben, in einem Raum von mehr als Hundert Mitschülern aufzustehen, um einer Überlebenden des Holocaust zu sagen, dass ihr Leben wertvoll ist.

Die neugierig und offen an Austauschprogrammen teilnehmen und über ihre eigenen Grenzen hinauswachsen. Die auch nach Ende der Unterrichtszeit noch an einer eigenen

Wandanlage basteln und Ideen für die Energiegewinnung der Zukunft entwickeln. Die all das entwickeln, das da draussen notwendig ist, all das was mindestens genauso, nein eigentlich viel wichtiger ist als das Wissen, wie man eine komplizierte mathematische Formel löst oder eines von Shakespeares Sonetten analysiert. Denn wenn man solches Wissen hat, dann kann man in der Welt wirklich ankommen, kann sie wahrhaftig sehen und kann die Zukunft für sich gestalten. Nicht nur veni, vidi, Abi, das habt ihr jetzt hinter euch, sondern veniam, video, vincam. Ihr werdet ankommen, ihr werdet sehen und ihr werdet erfolgreich sein.

Kommen wir nun so langsam zum Schluß – Das Leben liegt nun euch – Traut euch vor allem weiter zu denken, Ernst Pöppel, Professor für medizinische Psychologie und einer der führenden deutschen Hirnforscher, sieht daruin die Möglichkeit, „wie wir der allgemeinen Verdummung entkommen“ können. Sein neues Buch handelt von den Denkvorgängen, die sich jenseits des bewussten Denkens abspielen. Er betont, dass „Das logische Denken, auf das wir uns so viel einbilden, nämlich nur etwa 1% unserer Denkleistung ausmache,“ alles andere fände unbewusst statt. Nicht wir denken also, es denkt quasi in uns. Ernst Pöppe fordert dazu auf, den großen, unbewussten Bereich des Denkens mehr zu beachten:

„Traut euch, intuitiv zu denken, nicht immer nur einen Grund zu vermuten. Traut euch, den Zufall auszubeuten, zu vergessen, im Jetzt zu leben, immer einen Schritt weiter zu denken, die Bedeutung der Langeweile zu erkennen.

Traut euch, wenn ihr den richtigen Partner gefunden habt – egal welchen Geschlechts,

traut Euch zu Denken, ja aber was ist das eigentlich? Oder: Traut euch, über das Denken zu denken.“

Vor allem aber, traut euch zu wachsen – traut euch weiter zu wachsen als bisher; ihr habt alle Fähigkeiten, Kenntnisse und –entscheidend – genug Herz, um eurer Leben nun selbstbestimmt zu gestalten.

Wie es sich für eine Abiturrede gehört, haben wir natürlich

auf wenigstens ein Zitat nicht verzichten wollen:
„Die Fähigkeit, glücklich zu leben, kommt aus einer Kraft, die der Seele innewohnt.“
 (Marc Aurel)

Marc Aurel beschreibt wohl ganz treffend, worauf es uns abseits aller Wissensvermittlung in so mancher Stunde wirklich ankam: Die Kraft eurer Persönlichkeiten zu stärken. Mit allen Kolleginnen und Kollegen zusammen hoffen wir, dass uns das etwas gelungen ist.

Das Notwendige, euren Schulabschluss, habt ihr vollbracht, das Mögliche liegt vor euch und wer weiß, was ihr daraus macht. Für Überraschungen wart ihr schon immer gut.

Wir wünschen euch für euren neuen Lebensweg alles Gute und Liebe und rufen euch zu:

Audes vivere – traut euch zu leben

Auf Wiedersehen! Bis bald!

Eure

Sandra Harnischmacher und Jens Aspelmeier

| Rufname | Nachname | | | | |
|----------------|-------------|------------------|------------|----------------|------------|
| Anna | Achczynski | Eileen Fabienne | Flechtner | Katharina | Klaes |
| Jan | Alhäuser | Giuliano Antonio | Fries | Mia-Milena | Kölsch |
| Gaye Gözde | Alici | Lukas | Genehr | Dominik Joseph | Kucia |
| Seckin Hikmet | Alkas | Chiara Alexandra | Gieseler | Niklas Melvin | Leimbach |
| Finn Jonathan | Amft | Antonia Leonie | Glund | Chris | Liese |
| Ibrahim | Atli | Victoria | Goubeaud | Dorothea Luisa | ???? |
| Laura Giulia | Ballarini | Jasper | Grond | Elisabeth | Lobe |
| Ida | Balle | Joel | Grümbel | Nele Katharina | Lüttchens |
| Pauline | Balle | Sabrina | Handschuh | Nina | Malinowski |
| Paula Carolina | Bellebaum | Tobias | Haschke | Stanislav | Milushev |
| Johanna Sophia | Bentler | Fabiola | Heide | Eduard | Muth |
| Elisa | Birkner | Tom Bastian | Heide | Hanna | Naujoks |
| Kim Laura | Bräuer | Charlotte Marie | Heinz | Aaron | Nieder |
| Jan-Philipp | Büdenbender | Anna Carlotta | Henrich | Antonia | Nies |
| Sebastian | Burk | Helena Babette | Hering | Batuhan | Osma |
| Sermin | Camurcu | Matthäa | Hettwer | Nils Jasper | Otminghaus |
| Yusuf | Cantali | Percy | Hutchison | Nele Luise | Otto |
| Jamina Mailin | Cleffmann | Julia Lea | Hutters | Nils | Otto |
| Juliane | Czukta | Cem Eren | Ilhan | Ricarda | Otto |
| Louisa | Daub | Jona | Irlle | Henrik Matthis | Petri |
| Lennard | Dietrich | Robert | Jarosenko | Fabian | Philipp |
| Dominik | Dornhöfer | Anna | Jungermann | Walerij | Polyakov |
| Ömer | Duymaz | Ervä | Karpuz | Silas | Reuter |
| Tim Lukas | Fehler | Sebastian | Klaas | Simon | Richter |

Herzlich Glückwunsch!

Wir gratulieren den Abiturientinnen und Abiturienten
des Schuljahres 2016/17



Paul
Jona Elias
Laura
David
Malte
Leon Maximilian
Christiane
Katlen Cherin
Kristin
Robert
Kevin

Ritter
Sadelkow
Schander
Scheer
Schellmann
Schlenbäcker
Schöler
Schreiber
Sicai
Silbernagel
Stahl

Lea
Maik
Clara
Facika
Franziska
Julius Simeon
Inez Charlotte
Clara Catharina
Vanessa
Philipp Horst
Georg

Stockhammer
Stötzel
Strunk
Teshay
Tröps
Tücke
von Fircks
von Jagow
Wagner
Wahl

Nils Torben
Lukas Jasim
Aaron
Judith Maria
Karina
Nils Philipp
Antong
Laura

Wehner
Weißelberg
Wilhelm
Winter
Witt
Worbes
Yin
Zöllner

Herzlich Willkommen!

Wir begrüßen die neuen Schülerinnen und Schüler
im Schuljahr 2016/17

KLASSE 5

| Rufname | Nachname | Rufname | Nachname | Rufname | Nachname |
|-------------------|-----------------|--------------------|-----------------|----------------|-----------------|
| Amelie | Adolph | Linus David | Hartmann | Emily | Otterbach |
| Mahmud | Ahmed | Clara Charlotte | Heisterkamp | Lilli | Otterbach |
| Hassan | Alkhdher | Julia | Helmes | Levin | Pacelt |
| Anastasia Fiona | Antrag | Ida Marie | Herwig | Silas | Pacelt |
| Lilli Epona | Bäcker | Henry | Hesse | Aliya | Pfaffe |
| Annika | Becher | Leni | Hippenstiel | Maja Leonie | Pfeifer |
| Mariana Alejandra | Betz | Emily | Hombach | Amelie | Plum |
| Luise | | Lennox Jaden | Israel | Hannah | Reeh |
| Marla | Billig | Emily | Johanning | Aurelia Noemi | Reimer |
| Lena | Boch | Siri Kiara | Kallweit | Kim Leonie | Rosenau |
| Johannes Ralph | Boes | Ben Lorik | Kameraj | Anton | Sauerwald |
| Peter | | Alina | Kazmierski | Anton | Schäfer |
| Tim | Braukmann | Leonie | Kemper | Louisa | Schmidt |
| Steffen Samuel | Broermann | Jule | Keßler | Franziska | Schneider |
| Julika | Bugge | Kristana Lynn | Kirschey | Diemuth Ursula | Schöttler |
| Viet Quoc Dang | Bui | Nik Louis | Kostic | Bernadett | |
| Fabian Junhui | Chen | Lena | Kruber | Lea | Schultz |
| Louis | Crepon | Misia Lea | Künzel | Leni | Schüttenhelm |
| Max | Daldrup | Tom | Langenbach | Marlon | Schwake |
| David | Dangendorf | Tim Elias | Linek | Alexander | Simon |
| Max | Flasbarth | Alexander | Loos | Nicolas | Stangier |
| Charlotta | Flender | YingYing | Lu | Nelli | Stein |
| Lilian | Giebeler | XuanXuan | Lu | Hugo | Sting |
| Simon | Glunz | Viktoria Elisabeth | Maier | Karl Frederic | Strohmann |
| Charlotte | | Lia Charlien | Menne | Xenia | Stukan |
| Gwendoline | Gomolla | Paula Charlotte | Metz | Hardi-Benjamin | Utsch |
| Julius Immanuel | Graf | Manon Caja | Müller | Lana | Vujica |
| Emma | Hagen | Moritz | Müller | Maxi | Waffenschmidt |
| Johannes | Haile | Lea-Sophie | Muth | Lilly Timea | Wagener |

EINFÜHRUNGSPHASE

Rufname

Edda Malou
Fynn
Lars
Johanna
Henri Lennart

Nachname

Wagner
Weber
Weirich
Wessling
Winkelmann

Rufname

Marc Philipp
Ezgi Nur
Emma Auguste
Florian
Sophie
Pinhar
Elena
Maire Josefine
Fabio
Niko
Katharina
Selin Nur
Laura
Paula
Arbresha
Mine
Hanna
Jona
Liona
Kevin
Aaliyah Asia
Julia
Emanuel Michael
Carolin-Sophie
Marie
Maximiliane
Laura Francesca
Noah Samuel
Celina

Nachname

Achenbach
Atlihan
Beckmann
Bieneck
Braun
Cilingir
Dimter
Frost
Gaida
Geisweid
Göbel
Güven
Hellmann
Hermann
Jashari
Keles
Klassen
Knie
Knopf
Kravcenko
Kreuz
Löw
Luvuezo
Matrone
Menzel
Prabucki
Rynio
Schäfer

Rufname

Celina Justine
Leon
Konstantin Rusen
Sibel

Nachname

Schrage
Siebel
Turan
Yüce

„Hinter-(den)-Kopf“

Kunst 8c

114



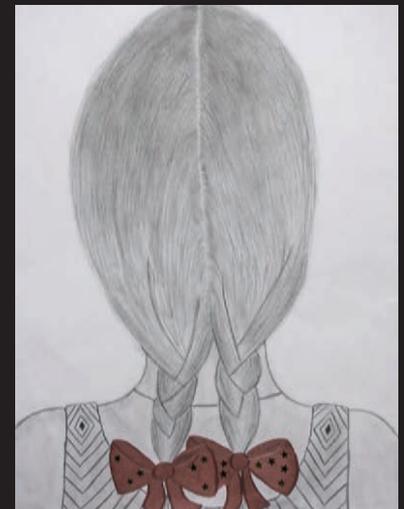
Malin Müller



Marvie Kalteich



Fenja Otto



Laura Nöll



Jule Sadelkow



Felix Oerter



Hannah Siebel



Marleen Zink



Theo Urstadt



Pauline Reeh



SCHULKONFERENZ

Vertreter – 2016/17

| | |
|----------------|--|
| Superintendent | Peter-Thomas Stuberg |
| Schulleiterin | Beate Brinkmann, OStD' |
| Schulleiter SV | Hans-Jürgen Förtsch, OStR |
| Lehrer: | StD Brozio, StD Büscher, OStR Einheuser, StD Habel, StD Janknecht, StR' z.A. Münch-Mockenhaupt, StR Piltz, StD' Schmeling |
| Eltern | Martina Stettner, Prof. Dr. Berbeli Wanning, Dr. Rita Mende, Annedore Petri, Dr. Monika Willeke, Britta Herrmann, Christian Löbbecke, Dr. Marie Schlüter |
| Schüler | Lennard Dietrich, Judith Winter, Joseline Albayrak, Sophia Achenbach, Pia Sünkel, Ben Lüttchens, Nele Lüttchens, Simon Heß |

Stellvertreter – 2016/17

| | |
|---------|---|
| Lehrer | StR z.A. Gerding, OStR Hohage, StD' Sedeit-Fries, OStR Forster, OStR Freitag, StR' Homrighausen, OStR' Dr. Greve, OStR' Reimers |
| Eltern | Jessica Albayrak, Carsten Daub, Kerstin Fromm, Stephanie Kafka-Klein, Nicole Koblenzer, Nicole Korstian, Petra Vogelsang |
| Schüler | Tom Heide, Jonathan Kock, Nicola Nöh, Leon Schlenbäcker, Alexander Willeke, Jan Alhäuser, Tobias Haschke, Till Dietrich |

SCHULPFLEGSCHAFT

| | |
|------------------|--|
| Vorsitzende: | Martina Stettner Torwiesenweg 29 57234 Wilnsdorf |
| Stellvertreterin | Prof. Dr. Berbeli Wanning Eulenweg 5a 57078 Siegen |

FACHVORSITZENDE

| | | | |
|-------------|---------------------------|--------------|-------------------------------|
| Biologie | Hallenberger/Murrenhoff | Latein | Forster/Schäfer |
| Chemie | Klein/Stieber | Mathematik | Scheffel/Leismann |
| Deutsch | Eibach/Daldrup | Musik | Sperl/Eibach |
| Englisch | Reimers/Hohage, A. | Philosophie | Baron/MüncH-Mockenhaupt |
| Erdkunde | Fries/Heupel | Physik | Homrighausen/Hentrich-Schmenn |
| Französisch | Piltz/Schnell | Politik/Sowi | Gerding/Klein |
| Geschichte | Harnischmacher/Aspelmeier | Religion-Ev. | Albrecht/Janknecht |
| Griechisch | Forster/Schäfer | Religion-K. | Janknecht |
| Informatik | Gerding/Walter | Spanisch | Wolter |
| Kunst | Bylebyl/Förtsch | Sport | Ossig/Müller, S. |

MITGLIEDER DER FACHKONFERENZEN

| Fach | Eltern | Schüler |
|--------------|---|---|
| Biologie | Dr. Philipp Knepp, Dr. Margit Klöckner-Wied | Tom Heide Q2, Leon Schlenbäcker Q2 |
| Chemie | Dr. Rita Mende, | Sarah Saupe Q1, Jona Irle Q2 |
| Deutsch | Söngül Özer, Dr. Margit Klöckner-Wied | Dietrich Lennard Q2, Silas Merkelbach Q1 |
| Englisch | Dr. Monika Willeke, Stephan Bosch | Pia Sünkel Q1, Sophia Achenbach Q1 |
| Erdkunde | Dr. Herrmann Jung | Maximilian Pickhan EF, Pia Sünkel Q1 |
| Französisch | Stephane Hardy, Tanveer Ahmed | Pia Sünkel Q1, Nele Lüttchens Q2 |
| Geschichte | Martina Stettner, Dr. Guido Weyand | Johanna Klein EF, Dilara Toka Q1 |
| Griechisch | Dr. Marie Schlüter | Jule Lutzki Q1, Dietrich Lennard Q2 |
| Informatik | Thorsten Westmeier, Hossein Thamaz | Jan Alhäuser Q2, Aaron Wilhelm Q2 |
| Kunst | Iris Dittmann | Sophia Achenbach Q1, Laura Schander Q2 |
| Latein | Emine Uebach-Cetin, Bianca Moll-Bosch | Leon Schlenbäcker Q2, Till Dietrich EF |
| Mathematik | Alfons Frekers, Friederike Reeh | Pia Sünkel Q1, Denis Mamin 8a |
| Musik | Linda Löbbecke, Tanja Schuß | Sophia Achenbach Q2, Judith Winter Q2 |
| Philosophie | David Leitner | Paula Bellebaum Q2, Viktoira Goubeaud Q2 |
| Physik | Jörg Hassel, Alfons Frekers | Jan Alhäuser Q2, Aaron Wilhelm Q2 |
| Politik/Sowi | Anne Westmeier | Judith Winter Q2, Silas Merkelbach Q1 |
| Religion-Ev. | Friederike Reeh-Jungbluth, Susanne Werner | Judith Winter Q2, Sophia Achenbach Q1 |
| Religion-K. | Dr. Guido Weyand, Diana Tahmaz | Lennard Dietrich Q2, Leon Schlenbäcker Q2 |
| Spanisch | Britta Herrmann, Carmen Percovic | Judith Winter Q2, Lennard Dietrich Q2 |
| Sport | Susanne Werner, Elke Reinhard | Bengt Schrader, Lena Bald |

SCHULLEITUNG

Beate Brinkmann, OStD
Hartmut Abrell, StD

SCHÜLERSPRECHER 2016/17

Judith Winter Q2
Lennard Dietrich Q2

VERBINDUNGSLEHRER

Nadja Spork-Ierardi, OStR'
Thomas Gerding, Ass.d.L.

SV-TEAM

SV Schülersprecher, Judith Winter Q2
SV Schülersprecher, Lennard Dietrich Q2
Schließfächer, Jona Irle Q1

MENTOREN

5 a Helen Alfes, EF
5 a Till Dietrich, EF
5 b Hannah Lange, EF
5 b Dominik Prüfer, EF
5 c Katharina Burk, EF
5 c Henry Sauer, EF
6 a Marie Vogelsang, Q1
6 a Yannik Nöll, Q1
6 b Maria Lauer, Q1
6 b Jonathan Mende, Q1
6 c Sophia Achenbach, Q1
6 c Rhesa Khaki, Q1
6d Sara Saupe, Q1
6d Lennart Seibel, Q1

LEHRERRAT

Heike Asbeck, StR'
Erhard Fries, Ass.d.L.
Christine Feist, OStR'
Hartwig Piltz, StR
Bettina Schnell, Ass.d.L.

SCHÜLERRAT

| Jahrgangsstufe | Vertreter | Stellvertreter |
|----------------|-----------------------|-------------------|
| EF | Till Dietrich | Alperen Can |
| | Johanna Klein | Polly Hipler |
| | Ben Lüttchens | Max Petri |
| | Nora Merker | Jonas Sander |
| | Nicole Nöh | Ben Schäfer |
| | Max Pickhan | Dana Weisheim |
| Q1 | Sophia Achenbach | Mehdi Khaki |
| | Svenja Göbel | Moritz Lamm |
| | Simon Heß | Jule Lutzki |
| | Jonathan Kock | Anna Mielke |
| | Pia Sünkel | Dilara Toka |
| | Andre' Romao Teixeira | Alexander Willeke |
| Q2 | Leon Schlenbäcker | Chiara Gieseler |
| | Jona Irle | Julia Hettwer |
| | Victoria Goubeaud | Tobias Haschke |
| | Paula Olbrich | Eduard Muth |
| | Helena Hering | Antong Yin |
| | Jan Philipp Wahl | Tom Heide |

SEKRETARIAT

Stephanie Müller
 Katrin Nöh
 Gaby Utsch-Irle

REINIGUNGSPERSONAL

Gabriele Hofmann
 Rudolf Eutebach

HAUSMEISTER

Volker Kurth

EVAU IN ZAHLEN:

Anmeldungen und Aufnahmen

| | Gesamt | Mädchen |
|------------------------|--------|---------|
| Klasse 5 | | |
| Anmeldungen | 96 | 55 |
| Aufnahmen (4 Klassen) | 88 | 52 |
| Anmeldungen EF | | |
| Anmeldungen EF | 38 | 21 |
| Aufnahmen EF | 33 | 23 |
| Quereinsteiger | | |
| Jahrgangsstufe 5 bis 9 | 05 | 03 |
| Jahrgangsstufen EF-Q2 | 04 | 03 |

Gesamtzahlen

| | Gesamt | Mädchen |
|--------------------------|------------|------------|
| Sekundarstufe 1 | | |
| Klasse 5-9 | 446 | 237 |
| Sekundarstufe II | | |
| Jahrgangsstufe EF-Q2 | 321 | 190 |
| Summe | 767 | 402 |
| Abitur 2016 | | |
| Abitur 2016 | 100 | 49 |
| Sonstige Abgänge* | | |
| Sonstige Abgänge* | 08 | 05 |

*(z.Ende d. Schuljahres)

KLASSEN-/JAHRGANGSSTUFEN-PFLEGSCHAFT

| Klasse | Vertreter | Stellvertreter |
|--------|--------------------------|----------------------|
| 5 a | Maik Pluschke | Nicole Koblenzer |
| 5 b | Kersin Heider | Jessica Albayrak |
| 5 c | Nicole Hadem | Katharina Bender |
| 5 d | Dr. Guido Weyand | Christian Löbbecke |
| 6 a | Anja Nöll | Angela Bieneck |
| 6 b | Regina Broermann | Alexandra Schmarbeck |
| 6 c | David Leitner | Iris Dittmann |
| 6c | Dr. Guido Weyand | Christian Löbbecke |
| 7 b | Kerstin Fromm | Carmen Percovic |
| 7 c | Björn Siebert | Heike Seibel |
| 8 a | Henning Otto | Alexandra Schmarbeck |
| 8 b | Heike Bald | Nicole Korstian |
| 8 c | Carsten Daub | Monika Hoof |
| 9 a | Alexandra Tenhaken | Dr. Corinna Güthing |
| 9 b | Martina Stettner | Iris Schepp |
| 9 c | Annedore Petri | Claudia Marberg |
| EF | Stephanie Kafka-Klein | Thomas Dietrich |
| EF | Marie Schlüter | Susanne Lüttchens |
| EF | Carsten Trinkner | Matthias Bohn |
| EF | Kirsten Löw | Volker Mann |
| EF | Dr. Margit Klöckner-Wied | Dorothee Dangendorf |
| EF | Bärbel Haas-Heinrich | Andrea Nöh |
| Q1 | Dr. Monika Willeke | Gudrun Paetsch |
| Q1 | Stefanie Becker-Eckstein | Simone Schmidt |
| Q1 | Sylvia Moll | Dr. Almuth Winkemann |
| Q1 | Bernhard Merkelbach | Andrea Haas |
| Q1 | Dr. Rita Mende | Sandra Meier |
| Q1 | Petra Vogelsang | |
| Q2 | Dr. Friederike Winter | Beate Springer-Daub |
| Q2 | Christoph Otminghaus | Ruth Löhr |
| Q2 | Yin Yusin | Sandra Heide |
| Q2 | Dr. Isabella Hetzler | |

AUSSCHUSS FÜR DAS KURATORIUM

Dem Ausschuss für das Kuratorium gehören an:

Herr Oliver Berg, Kreiskirchenamt Siegen-Wittgenstein
Frau Eva-Marie Bialowons-Sting, Vertreterin der Stadt Siegen
Frau OStD' Beate Brinkmann, Schulleiterin Ev. Gymnasium
Herr OStR H.-J. Förtsch, komm. stellv. Schulleiter Ev. Gymnasiums
Herr Arne Fries, Fachserviceleiter Schule u. Bildung Kreis Siegen-Wittgenstein
Herr Ludwig Janknecht, Studiendirektor Ev. Gymnasium
Herr H. Kaufmann, Stadtverband Hilchenbach
Herr Dr. Martin Klein, Pfarrer Evang. Kirchenkreis
Frau Barbara Meißner, Rechtsanwältin Siegen
Herr Ralf Münker, Personalleitung Kreiskirchenamt Siegen-Wittgenstein
Herr Prof. Dr. Thomas Naumann, ev. Theologe Uni Siegen
Herr André Schmidt, Fachbereich Jugend Stadt Siegen
Herr Michael Schwarz, Kreiskirchenamt Siegen-Wittgenstein
Frau Martina Stettner, Schulpflegschaftsvorsitzende Ev. Gymnasium
Frau Andrea Stötzel, ehem. Schulpflegschaftsvorsitzende Ev. Gymnasium
Herr Superintendent Peter-Th. Stuberg, Kreiskirchenamt Siegen-Wittgenstein

